

OFV INFO

DAS MAGAZIN DES OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBANDES



GENERATION GIACOMETTI

Von der Schule auf den Fussballplatz

FLÜCHTLINGSINTEGRATION

Together – Fussball vereint



Tag der offenen Tür

Berit Klinik Niederteufen

Samstag, 5. Mai 2018, 10 – 15 Uhr



EDITORIAL

Liebe Freunde des Fussballs



Die Tage werden wieder länger, die ersten Blumen beginnen zu spriessen, der Frühling steht vor der Tür! Mit neuer Kraft und viel Elan startet auch der regionale Fussball zur Rückrunde, welche wiederum von vielen Highlights geprägt ist.

Im Zentrum steht der 5. OFV-Cupfinaltag vom Pfingstmontag, dem 21. Mai 2018. Nach der erfolgreichen Durchführung im vergangenen Jahr werden die regionalen Cupendspiele wiederum auf der Schützenwiese in Flawil durchgeführt. Verteilt auf den ganzen Feiertag finden die Cupfinals der «Herren Aktive», «Frauen Aktive», «Senioren 30+», «Senioren 40+» und der «Juniorinnen B» statt. In den vergangenen Jahren durften wir unzählige Zuschauer zu diesen Endspielen begrüßen. Unterstützen doch

auch Sie Ihr Lieblingsteam am Finaltag und machen Sie den Pfingstmontag zu einem unvergesslichen Fussballtag!

Rund ums Osterwochenende starten auch eine Vielzahl an regionalen Meisterschaften. Passend zum Saisonstart finden Sie in der aktuellen Ausgabe wiederum abwechslungsreiche und hoffentlich spannende Artikel zum Ostschweizer Fussball.

Im Leadartikel werfen wir einen Blick nach Chur, wo in der Oberstufe Giacometti eine neue Generation Fussball-Schiedsrichter heranwächst. Dank dem Projekt «Together – Fussball vereint» schauen wir dem dem FC Eschlikon über die Schulter. Wie der Club aus dem Tannzapfenland die Integration von Flüchtlingen meistert ist grosse Klasse!

Selbstverständlich finden Sie auch diverse Artikel aus unseren Partnerverbänden oder anderen regionalen Fussballclubs. Ob einen Einblick ins Leben eines Challenge League Clubs, eines Bundesliga-Profis aus Bischofszell oder einer eSports Generation auf dem Weg zur Weltelite. Ich bin überzeugt, dass auch für Sie eine breit gefächerte Auswahl an interessanten Artikel zu finden ist.

Nun wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Frühlingsbeginn sowie viele spannende und erlebnisreiche Begegnungen auf und neben dem Platz. Wir sehen uns – spätestens am Pfingstmontag, am OFV-Cupfinaltag in Flawil!

Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

Anzeige

DIE ZUKUNFT
IN SICHEREN HÄNDEN.

tkb.ch/familie

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

1779
**ÄLTSTE SCHWEIZER
 BRAUKUNST**

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.

**SCHIEDSRICHTER-
 RECHTSSCHUTZ:**
 Wir schützen Sie auch darüber hinaus.

Privat- und Verkehrs-Rechtsschutz zum SSV-Spezialtarif.

Nähere Infos bei der OFV Geschäftsstelle (Tel. 071 282 41 41) oder direkt bei:

DAS Rechtsschutz
 Telefon 021 623 92 51
 keyaccounts@das.ch

DAS RECHT AN IHRER SEITE

www.das.ch

INHALT

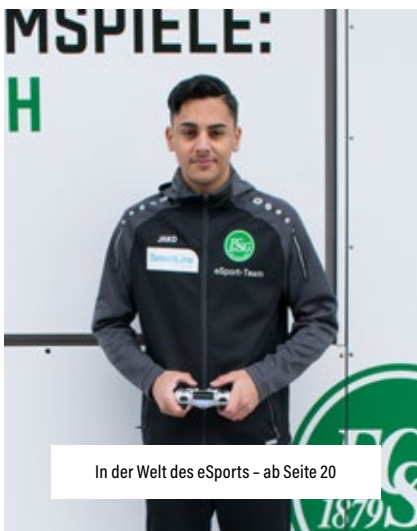
Frühjahr 2017/18



Schiedsrichter im Interview - ab Seite 06



Flüchtlinge in den Vereinen - ab Seite 10



In der Welt des eSports - ab Seite 20

06 «GENERATION GIACOMETTI»

Von der Schule
auf den Fussballplatz

10 AUFNAHME VON FLÜCHTLINGEN IN DEN VEREINEN

FC Eschlikon
nimmt Vorreiterrolle ein

12 ERSTMALS UNTER DER LEITUNG VON ROMAN WILD

Juniorenobmänner und
Frauenfussballtagungen
in Bütschwil und Buchs

14 ZU GAST BEI FREUNDEN

Ostschweizer Schiedsrichter im
Weiterbildungsseminar

16 TALENTE IN DER REGION BEHALTEN

Standort Graubünden stärken

18 ABRASHI AUF DER GROSSEN FUSSBALLBÜHNE

Ein Bischofszeller in der
deutschen Bundesliga

20 AUS LIEBE ZUM FUSSBALL - NEYSKIIL

Sandro Poschinger
in der Welt des eSports

22 SCHWEIZER NACHWUCHS FORDERT DIE BESTEN DER WELT HERAUS

11. Internationales
U19-Fussballturnier in Altstätten

24 ALLEIN UNTER MÄNNERN

Torhüterin bei den Senioren
50+ von Rheineck-Staad

26 EIN MANN DER ERSTEN STUNDE

Eugen Neusch - Rücktritt
nach 42 Jahren

28 NACHWUCHS STEHT IM ABSEITS

Aufnahmestopp bei
Thurgauer Fussballvereinen

30 VON FRÜHAUFSTEHERN UND VIELVERSPRECHENDEN

18. TKB Start-Cup des
Thurgauer Fussballverbandes

32 OFFEN BLEIBEN FÜR NEUES

6. Futsal-Juniorenturnier
des FC Bischofszell

34 FUTSAL IST AUF DEM RICHTIGEN WEG

Im Gespräch mit dem
Ressortleiter Breitenfussball

35 10 FRAGEN AN ...

Marco Helbling
Schiedsrichter des FC Flawil

36 EIN LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Ein Aufsteiger setzt Duftmarken
in der Brack.ch Challenge League

38 FUSSBALLNEWS

Regional - National - International

40 ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs

41 OFV-KALENDER

April - Juni 2018

«GENERATION GIACOMETTI»

Von der Schule
auf den Fussballplatz



Im Alltag arbeiten sie als Bankangestellter bei der Bündner Kantonalbank, kaufmännischer Mitarbeiter bei der Finanzverwaltung, in der Autobranche und als Informatiker bei der Rhätischen Bahn. In der Freizeit verbindet sie die Liebe zum Fussball beziehungsweise die Passion als Schiedsrichter für faire Spiele zu sorgen. Die «Generation Giacometti» auf dem Weg zu neuen Ufern.

In einem Gespräch haben wir uns mit dem Schiedsrichter-Quartett von Chur 97 über den Fussball im Allgemeinen, abgelegene Sportplätze im Bündnerland und die gemeinsame Vergangenheit in der Oberstufe in Chur unterhalten.

Es ist ein kalter Wintermorgen, als wir uns zum Interview treffen. Zusammen mit rund hundert anderen Schiedsrichtern aus der Ostschweiz bereiten sich unsere Bündner Referees im freiwilligen Weiterbildungsseminar im süddeutschen Ruit auf die Rückrunde vor. Auf dem Programm stehen neben den regulären Lehrkursthemen auch ein Gruppenwettkampf und der Besuch der Bundesligapartie TSG Hoffenheim gegen den FSV Mainz 05. Für unsere Gesprächspartner bedeutet das Interview eine willkommene Abwechslung zum Schiedsrichteralltag.

Woche für Woche steht ihr als Schiedsrichter auf den regionalen Fussballplätzen. Weshalb habt ihr euch zum Unparteiischen ausbilden lassen?

Fabio Caminada: Ich habe früher selber während sechs Jahren Fussball gespielt, der Bezug zum Fussball war dementsprechend gross. Als mir die Idee kam, Schiedsrichter zu werden, merkte ich bald, dass es etwas für mich ist.



Sasa Savic

Sasa Savic: Ich kam zu meinem Hobby durch Fabio. Zusammen haben wir die Giacometti Schule besucht und er zeigte mir die spannenden Seiten dieses Hobbys. Selber habe ich früher nie aktiv in einem Club gespielt.

Dominique Chenevard: Auch ich habe zwei Jahre lang aktiv Fussball gespielt, dies jedoch nur bei den E- und F-Junioren. Zum Hobby als Fussballschiedsrichter bin ich ebenfalls durch Fabio gekommen, da auch ich meine Oberstufenjahre in der Giacometti Schule mit Fabio und Sasa verbracht habe.

Rasaiah Santhosh: Fussball ist schon seit Jahren mein grösstes Hobby. Zur Schiedsrichterei bin ich durch Dominique gekommen. Ich war zwar nicht mit ihm in derselben Klasse, besuchte aber auch die Giacometti Schule in Chur.

Die Anerkennung als Schiedsrichter lässt ja oftmals zu wünschen übrig. Habt Ihr ein Rezept, um mit Kritik, ob berechtigt oder unberechtigt, umzugehen?

Fabio Caminada: Klar, als Schiedsrichter ist man oftmals der Buhmann. Trotzdem ist es für mich eine Lebensschule. Mit diesem Gedanken gehe ich in jedes meiner Spiele. Schliesslich mache ich etwas Gutes, etwas für den Fussball. Ich muss ein Vorbild sein.

Sasa Savic: Werde ich in einem Spiel kritisiert, ob zu Recht oder Unrecht, kann ich dies nach der Partie gut verarbeiten. Nach dem Spiel kann ich das Trikot abstreifen und mit dem Geschehenen abschliessen. Ich lasse das Erlebte hinter mir.

Welche Herausforderungen ergeben sich zusätzlich in der Rolle als Spielleiter?

Rasaiah Santhosh: Die Kritik ist sicherlich eine grosse Herausforderung, vor allem in jungen Jahren. Als Schiedsrichter wirkt man oft als Aussenseiter, man hat keine Teamkameraden. Schlussendlich sind es doch oftmals die Verlierer, welche etwas zu kritisieren haben. Dazu kommt, dass viele Spieler gewisse Regeln nicht kennen und so unnötige Diskussionen entstehen.

Dominique Chenevard: Meine grösste Herausforderung ist mich durchzusetzen. Vor allem zu Beginn hatte ich Mühe damit, mich als Chef auf dem Platz zu verhalten. Durch die vielen Spiele habe ich mich in diesem Bereich jedoch sehr schnell weiterentwickelt. Diese Fähigkeit kann ich auch im beruflichen Alltag sehr gut anwenden. Natürlich sind auch für mich die negativen Kommentare nicht schön, wichtig ist jedoch, dass man diese nicht zu nahe an sich heranlässt.

Aufgrund der geographischen Lage sind die Clubs im Bündnerland stark verstreut. Gibt es einen Fussballplatz, der euch in spezieller Erinnerung geblieben ist?



Rasaiah Santhosh

Sasa Savic: Da fällt mir spontan der Fussballplatz in Poschiavo ein. Nur schon die Anfahrt zieht sich extrem in die Länge. Mit dem öffentlichen Verkehr benötigt man auch von Chur aus mindestens drei Stunden pro Weg. So investiert man einen ganzen Tag, um ein Spiel von 90 Minuten zu leiten.

Fabio Caminada: Ich leitete in der Vorrunde auf dem Sportplatz Sogn Bistgaun in Degen, meinem Heimatort, die 5. Liga Partie zwischen CB Lumnezia und dem FC Lusitanos de Samedan. Da konnte ich mein Romanisch und mein Portugiesisch super anwenden und genoss somit eine hohe Akzeptanz bei den Spielern und Trainern. Und ja, es hatte mehr Geissen als Zuschauer dort, dennoch war es ein super Spiel.

Rasaiah Santhosh: Speziell finde ich den Sportplatz Tuleu in Bonaduz. Bis anhin habe ich am meisten Spiele dort geleitet. In Bonaduz hat der Nebenplatz quer durch den Platz eine riesen Welle, was doch sehr speziell ist. Dort piff ich auch meinen ersten Frauenmatch, was als Juniorenschiedsrichter eine gelungene Abwechslung darstellte.

Dominique Chenevard: Für mich persönlich war der Sportplatz Lag sec in Laax sehr speziell. Geht man ins Oberland (Surselva) fährt man zuerst mit dem Zug und steigt anschliessend auf das Postauto um. Ich hatte meine grosse Mühe den Platz auf Anhieb zu finden. Klar, er war holprig, aber das gehört auch ein wenig dazu. ▶

Fabio Caminada, vorhin hast du erwähnt, dass du auf dem Spielfeld in verschiedenen Sprachen kommunizierst. Wie schaffst du das auch unter Druck zu meistern?

Fabio Caminada: Für mich ist klar, dass ich solche Punkte schon vor dem Spiel klären muss. Es macht es für mich einfacher, dass ich beide Mannschaften ohne Probleme verstehe. Da ich dreisprachig aufgewachsen bin, geht das problemlos.



Dominique Chenevard

Wie gestaltet Ihr eure Spieltage? Wie gross ist euer Zeitaufwand für ein Spiel?

Sasa Savic: Seit ich die Autoprüfung habe, ist das Ganze ein wenig einfacher. Das hohe Verkehrsaufkommen durch den Tourismus macht es dennoch nicht ganz unproblematisch. So kann eine Anfahrt nach Davos oder auf die Lenzerheide schnell einmal länger dauern. Somit muss man immer genügend Zeit einplanen, was natürlich wiederum auf Kosten der Freizeit geht. Alles in allem verbraucht man schnell einmal einen halben Tag pro Wochenende.

Fabio Caminada: Zum Glück begleitet mich mein Vater öfters zu den Spielen, da er auch einen sehr grossen Bezug zum Fussball pflegt. Ansonsten bin ich mit dem ÖV unterwegs.

Dominique Chenevard: Für mich beginnen die Vorbereitungen meist schon am Vortag. Die Unterlagen zur Anfahrt oder fürs Spiel stelle ich frühzeitig zusammen und packe auch gleich meine Ausrüstung für die bevorstehende Partie. Früh am Morgen beim Kaffee

mache ich nochmals einen letzten Check, bevor es anschliessend an den Spielort geht.

Fussballfans haben es ja wirklich einfach: Sie bewundern die nationalen und internationalen Stars und ihre spektakulären Tore, kompromisslosen Tacklings oder unzähligen Beiträgen auf den sozialen Medien. Haben Fussballschiedsrichter eigentlich auch Vorbilder?

Fabio Caminada: Für mich stellt Massimo Busacca ein grosses Vorbild dar. Er war auch auf internationaler Ebene erfolgreich und strahlte für mich jeweils eine enorme Autorität aus.

Sasa Savic: An meinem Grundkurs war der Ostschweizer Spitzenschiedsrichter Nikolaj Hänni als Instruktor dabei. Es war faszinierend zu hören, was für spezielle Erfahrungen er in seiner Karriere schon gesammelt hat.

Wie kann sich ein Schiedsrichter von Spiel zu Spiel verbessern?

Rasaiah Santhosh: Ich analysiere regelmässig, welche Fehler mir passiert sind und wo ich den Hebel in Zukunft ansetzen muss. Schlussendlich möchte ich mich ja verbessern.

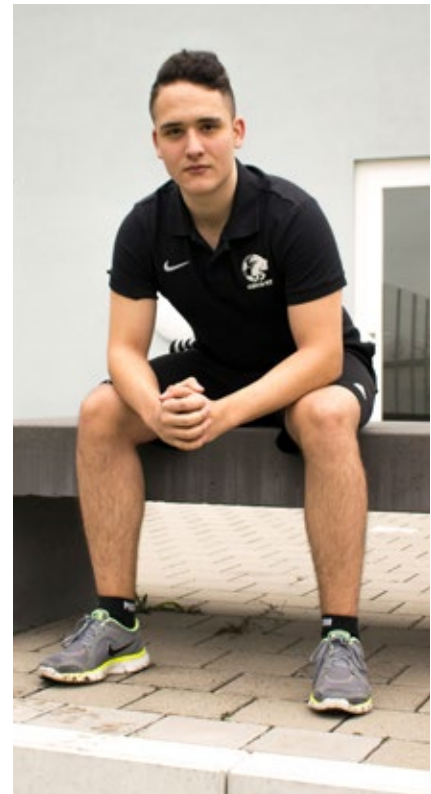
Fabio Caminada: In der Bündner Schiedsrichter-Trainingsgruppe treffen wir uns regelmässig am Mittwochabend. Oftmals findet kein schiedsrichterspezifisches Training statt. Wir spielen einfach nur gemeinsam Fussball und pflegen die Kameradschaft. Im Anschluss gibt es genügend Gelegenheit, Probleme mit anderen Schiedsrichtern zu besprechen und deren Meinungen einzuholen.

Dominique Chenevard: Ich profitiere auch heute noch viel von meinem ersten Betreuer, Peter Kressig. Er zeigt mir auf, welche Punkte ich gut mache und wo ich mich noch verbessern muss. Die Punkte fasse ich nach jedem Spiel zusammen, denn es gibt immer etwas zu verbessern.

Als Schiedsrichter ist man gezwungen Verantwortung zu übernehmen und mutige Entscheide zu treffen. Ihr alle habt eure Ausbildung in verschiedenen Bereichen der Berufswelt abgeschlossen oder steht kurz davor. Seht ihr durch euer Hobby einen Mehrwert für das tägliche Leben?

Sasa Savic: Für mich generiert es den Mehrwert in der Planung. Als Schiedsrichter müssen gewisse Punkte schon frühzeitig erledigt werden, was auch meine Arbeit einfacher macht.

Dominique Chenevard: Seit ich Schiedsrichter bin, habe ich mehr Mut, um Entscheidungen zu treffen. Als Unparteiischer hat man keine Zeit. Man muss seine Entscheidungen schnell und bestmöglich «verkaufen».



Fabio Caminada

Welche Eigenschaften braucht es, um als Schiedsrichter erfolgreich zu sein?

Sasa Savic: Ein hohes Pflichtbewusstsein ist sicher von Nöten. Als Schiedsrichter trägt man eine hohe Verantwortung gegenüber den Mannschaften.

Fabio Caminada: Bei den vielen Reklamationen wären taube Ohren manchmal gar nicht so schlecht. Fussballkenntnisse sind sicher von Vorteil.

Rasaiah Santhosh: Meiner Meinung nach ist ein grosses Interesse am Fussball unabdingbar. Obwohl es «nur» ein Hobby ist, braucht es eine hohe Identifikation, damit man die bestmögliche Leistung abrufen kann.

Dominique Chenevard: Eine gute körperliche Verfassung ist Voraussetzung. Die Leistung eines Schiedsrichters wird zu oft unterschätzt. Oftmals ist man mehr als die Spieler unterwegs und für eine fehlerlose Leistung sind weite Wege notwendig.

Danke für die Beantwortung der Fragen - ihr habt uns einen interessanten Einblick in den Schiedsrichteralltag gewährt.

Interview: Bernhard Aggeler ■

SCHIEDSRICHTER - MEIN NEUES HOBBY

Infos unter
WERDESCHIRI.CH
oder
FOOTBALL.CH/OFV



TS TOR & SERVICE
SEIT 1995

TORE FÜR MORGEN

- ENERGIEEFFIZIENZ & ERGONOMIE**
» TS Klimatore
- SICHERHEIT & ÄSTHETIK**
» TS Brandschutztore
- LANGLEBIGKEIT & ZUVERLÄSSIGKEIT**
» TS Service & Unterhalt

NEUTORE UNTERHALT 24h-SERVICE

ABSOLUTAGENTUR.CH ***

TS TOR & SERVICE AG. Industrietore
Sonnental 17 | 9313 Muolen | Tel. 071 414 15 20
Picardiestr. 5 | 5040 Schöftland | Tel. 062 798 15 20
Bahnhofstr. 8 | 3360 Herzogenbuchsee | Tel. 062 501 15 40

24h-Service: Tel. 0848 15 15 40
info@tstor.ch | www.tstor.ch

www.tstor.ch



AUFNAHME VON FLÜCHTLINGEN IN DEN VEREINEN



FC Eschlikon nimmt Vorreiterrolle ein



01

Obwohl die Flüchtlingszahlen im vergangenen Jahr rückläufig waren, stellt die Integration dieser Menschen eine grosse gesellschaftliche Herausforderung dar. Aus dem Verbandsgebiet des Ostschweizer Fussballverbandes leisten bereits einige Vereine einen wichtigen Beitrag bei der Eingliederung von Flüchtlingen.

TATSACHEN UND ZAHLEN

Nicht die Ausländer- und Flüchtlingsthematik sondern die Unwissenheit, ob man im Alter noch genügend Geld zum Leben hat, bereitet den Schweizerinnen und Schweizern gemäss dem aktuellen Sorgenbarometer der Credit Suisse am meisten Sorgen. Gleichwohl steht das Asyl- und

Migrationswesen immer wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. In der Schweiz leben heute gut 50'000 anerkannte Flüchtlinge, davon gut 30'000 mit Ausweis B (auf ein Jahr befristete Aufenthaltsbewilligung mit jährlicher Erneuerung durch den Kanton) und gut 20'000 mit Ausweis C (Niederlassungsbewilligung: Ausstellung in der Regel nach einem Aufenthalt von mindestens zehn Jahren, frühestens nach fünf Jahren bei besonders guter Integration. Vom 1. Januar bis zum 30. November sind 16'887 Asylgesuche eingereicht worden, die Hochrechnungen des Staatssekretariats für Migration gehen von knapp 19'000 Gesuchen im Jahr 2017 aus (Vorjahr 27'200). Der Trend ist also rückläufig.

WELTWEITE FUSSBALLBEGEISTERUNG

Im Gebiet des Ostschweizer Fussballverbandes waren bis am 30. November 2017 Total 7209 Personen im Asylprozess registriert (Appenzell Ausserrhoden 502 / Appenzell Innerrhoden 133 / Glarus 387 / Graubünden 1534 / St. Gallen 3496 / Thurgau 1157). Hinter diesen nüchternen Zahlen stehen Menschen mit ihren Schicksalen. Beim Schweizerischen Fussballverband hat man schon länger erkannt, dass man in der Flüchtlingsthematik nicht einfach abseits stehen kann und dass hier auch Chancen für den Fussball bestehen. Verständlich, denn die weltumspannende Begeisterung für den Fussball macht natürlich auch vor den Flüchtlingen nicht Halt. Deshalb lancierte der Schweizerische

Fussballverband im letzten August gemeinsam mit dem Bundesamt für Sport und dem Staatssekretariat für Migration das Projekt «Together – Fussball vereint». Damit werden Fussballvereine bei ihrem wichtigen gesellschaftlichen Engagement für geflüchtete Menschen unterstützt, es werden ihnen Orientierungshilfen geboten und sie zu weiteren Initiativen ermuntert.

UNTERSTÜTZUNG FÜR VEREINE

Fussball verstehen alle. Die weltweit gleichen Spielregeln ermöglichen ein gemeinsames Spiel – ungeachtet von Sprache, Kultur, Zugehörigkeit und Religion. Deshalb suchen Flüchtlinge den Kontakt zu den Vereinen und stehen plötzlich auf dem Fussballplatz. Aber wie soll der Verein darauf reagieren, wo erhält er Unterstützung? Mit einer umfassenden Informationsbroschüre, einem siebenschprachigen Flyer und weiteren Hilfsmitteln beantwortet der Schweizerische Fussballverband offene Fragen und erleichtert engagierten Vereinen die Aufnahme von Flüchtlingen. Detaillierte Informationen zum Projekt finden sich unter www.football.ch/together. Zahlreiche Fussballvereine in der ganzen Schweiz helfen Flüchtlingen bereits seit längerem mit unkomplizierter Aufnahme, dies unter dem Motto: «Beim Fussball ist jeder und jede willkommen. Die Fussballclubs sind Treffpunkt für alle fussballbegeisterten Menschen, egal welcher Herkunft, Kultur, Religion oder Hautfarbe. Schon seit Jahrzehnten fördern Fussballvereine Begegnungen zwischen Schweizern und Ausländern, schaffen gegenseitiges Verständnis und bauen Vorurteile ab. Auf diese Tradition darf der Schweizer Fussball stolz sein und er wird sich, gemäss SFV-Zentralpräsident Peter Gilléron in Zukunft noch stärker als bisher für eine offene und respektvolle Fussballkultur einsetzen.

TRAININGSSETS ALS DANK

Die Integration von Flüchtlingen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Viele Vereine haben diese Herausforderung bereits angenommen. Die neu Ankommenden werden unkompliziert aufgenommen, erhalten eine Spielberechtigung und können am Vereinsleben teilnehmen. So entstehen vielfältige und starke Vereinskulturen und vor allen sind auf beiden Seiten nur Gewinner auszumachen. Jeder Schweizer Fussballverein kann sich für Flüchtlinge einsetzen und einen Beitrag zu einer vielfältigen Fussball-Schweiz leisten. «Together – Fussball vereint» unterstützt dabei und bedankt sich bei den beteiligten Vereinen mit einem Trainingsset. Zudem können über together@football.ch Informationsbroschüren, mehrsprachige Plakate zum Fussballverein und weitere Unterlagen bestellt werden.

Peter Mesmer ■

«TOGETHER – FUSSBALL VEREINT»

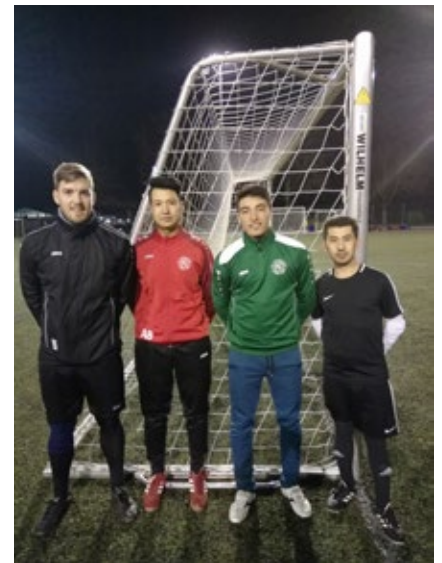
«Wirklich toll, dass der SFV das Projekt «Together – Fussball vereint» ins Leben gerufen hat», lobt Alex Büchi, Chef Infrastruktur beim FC Eschlikon. «Damit gibt es jetzt endlich eine kompetente Anlaufstelle für Vereine und Informationen in verschiedenen Sprachen für die Flüchtlinge. Als wir nämlich vor drei Jahren erstmals einen Flüchtling in unserem Verein aufgenommen haben, gab es einige Hindernisse zu überwinden und wir wussten nicht immer, was zu tun ist. Als der damals 19-jährige Marra aus Eritrea und der 28-jährige Agba aus Afghanistan erstmals bei uns im Training auftauchten, fühlten wir uns weitgehend alleingelassen. Weder der Ostschweizer Fussballverband, die Gemeinde noch kantonale Stellen konnten uns mit Rat oder gar Tat weiterhelfen. Wir mussten sämtliche Probleme selber lösen», erinnert sich Büchi. Später stossen mit Arif und Hamid zwei weitere afghanische Flüchtlinge zum Hinterthurgauer Fussballclub.

Alex Büchi erklärt die hauptsächlichen Probleme: «Wer bezahlt den Jahresbeitrag und die Ausrüstung? Private Spender und unsere Mannschaftskasse mussten bisher immer wieder in die Bresche springen. Schwierigkeiten bereitete uns zu Anfang oft auch die Kommunikation mit unseren neuen Fussballkameraden. Wegen der Verständigungsschwierigkeiten kam es das eine oder andere Mal sogar vor, dass Agba, Arif, Hussein oder Marra nicht zur ausgemachten Zeit am verabredeten Versammlungsort erschienen sind und wir dadurch leider ohne sie an Auswärtsspielen fahren mussten.»

Beim FC Eschlikon sind sich aber alle einig: Das Engagement für ihre Flüchtlinge lohnt sich. Dazu sagt Alex Büchi: «Marra muss momentan wegen einer Verletzung aussetzen, wir hoffen, ihn aber bald wieder im Training begrüßen zu dürfen. Von Agba haben wir jetzt schon längere Zeit nichts mehr gehört. Dagegen ist Hamid ein vielversprechendes fussballerisches Talent, das hoffentlich schon bald wieder unsere erste Mannschaft verstärkt und Arif ein zuverlässiger Spieler unseres Reserveteams. Allesamt sind sie fröhliche Kerle, die sich bei uns immer besser zurechtfinden.» Und wer davon ausgeht, dass das eine oder andere Vereinsmitglied beim FC Eschlikon mit den Flüchtlingen in irgendeiner Form Mühe bekundet, den muss Alex Büchi enttäuschen: «Es gibt und gab keinerlei Einwände. Fussball ist international. Rasse und Herkunft spielen absolut keine Rolle. Ich denke, dass bei uns alle die Begegnungen mit unserem aufgestellten Flüchtlings-Trio als Bereicherung empfinden.»

GEWINN FÜR ALLE BETEILIGTEN

- Fussballvereine gewinnen motivierte Mitspieler und Mitglieder.
- Fussballvereine lernen Menschen anderer Herkunft kennen.
- Fussballvereine vergrössern ihre Nachwuchsbasis.
- Fussballvereine nehmen potenzielle Ehrenamtliche auf.
- Fussballvereine stärken ihr Ansehen in der Gemeinde.
- Flüchtlinge bringen ihre eigenen Fähigkeiten ein und entwickeln sie weiter.
- Flüchtlinge knüpfen neue Kontakte.
- Flüchtlinge pflegen regelmässigen Kontakt mit Einheimischen.
- Flüchtlinge wenden die Alltagssprache an und festigen sie.
- Flüchtlinge lernen die lokalen Gepflogenheiten kennen.
- Flüchtlinge üben sportliches und menschliches Fairplay ein.
- Flüchtlinge setzen sich für ein Team und ein gemeinsames Ziel ein.



02

01 Alexander Büchi, Vorstandsmitglied des FC Eschlikon, im Training mit den drei Flüchtlingen.

02 Top integriert – Marra, Agba und Arif sind bereits stolze Vereinsmitglieder.

ERSTMALS UNTER DER LEITUNG VON ROMAN WILD

Juniorenobmänner- und Frauenfussballtagungen in Bütschwil und Buchs



01

Die diesjährigen Juniorenobmänner- und Frauenfussballtagungen des Ostschweizer Fussballverbandes fanden in Bütschwil und Buchs statt. Als Gastreferenten waren Markus Frei, Technischer Leiter des Future Champs Ostschweiz (FCO), Dominik Müller, Verantwortlicher beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) für den Kinderfussball sowie Schiedsrichter Dario Bognar, der das Mini-Schiedsrichter-Konzept näher vorstellte, mit dabei. An den beiden Anlässen war es fast wie immer und trotzdem halt etwas anders: Denn zum ersten Mal oblag die Leitung bei Roman Wild, der Mitte des letzten Jahres den in den Ruhestand übergetretenen Jost Leuzinger ersetzt hat. Folgende fünf Themen standen im Zentrum:

1. DAS MINI-SCHIEDSRICHTER-KONZEPT

Bis anhin wurden die Spielleiter/Schiedsrichter bei den D-Junioren durch die Vereine angeboten und betreut. Der OFV hat bisher im Zweijahres-Rhythmus eine Ausbildung für Spielleiter angeboten. Die Änderung besteht darin, dass die Spielleiter nun nach Vorgabe des Referee Departement SFV ausgebildet werden und die Erfassung im Clubcorner die Vereine und den Verband in der Betreuung entlasten soll. Konkret geht es darum, möglichst viele Personen schon sehr früh mit dem Thema Schiedsrichter vertraut zu machen. Die Funktion «KiFu-Spielleiter» soll als Sprungbrett für die Weiterbildung zum offiziellen Schiedsrichter genutzt werden. Laut Referent Dario Bognar wird in diesem

Jahr die Ausbildung intensiviert. Die definitive Einführung der Mini-Schiedsrichter erfolgt bei den D-Elite ab Frühjahr 2019. Der Startschuss bei den D-Junioren (1. Stärkeklasse) fällt im Sommer 2019, jener bei der 2. Stärkeklasse sowie bei den Juniorinnen D im Jahr darauf.

2. PROJEKT «VEREINSENTWICKLUNG»

Bernhard Aggeler, Verbandssekretär und Leiter Vereinsentwicklung, ist laut eigener Aussage ein Anhänger des Breitenfussballs. Unter dem Motto «Spass, Bratwurst und Integration» zeigte er auf, was unter Vereinsentwicklung im Cluballtag zu verstehen ist. Spannend waren auch die dargelegten Zahlen. So hat die Anzahl der Sportvereine,



02

welche dem schweizerischen Fussballverband angeschlossen sind, in den letzten zwanzig Jahren leicht abgenommen. Markant zugenommen hat in dieser Zeit dagegen die Anzahl der Aktivmitglieder von 197'443 auf 283'000. Um alle Bedürfnisse der Clubs abzudecken, engagieren sich 58'532 Personen in einer der unzähligen Funktionen – 88 Prozent davon tun dies ehrenamtlich. Mit dem vor zwei Jahren initiierten Kurs «Vereinsentwicklung» möchte der Ostschweizer Fussballverband seine angeschlossenen Vereine bei der Suche nach neuen Funktionären unterstützen. Die Ziele dieses Kurses sind die Durchführung einer Soll-/Ist-Analyse, die Vorbereitung und Realisation einer Freiwilligenkampagne, die erfolgreiche Mitgliedergewinnung und die Sicherstellung des Freiwilligenmanagements. Renato Steinmann vom SC Bronschhofen berichtete als Teilnehmer des Kurses über seine Erfahrungen und empfahl diesen wärmstens: «Es ist interessant zu sehen, wie andere Vereine funktionieren und manchmal kann es tröstend sein, dass alle im selben Boot sitzen und ähnliche Probleme zu lösen haben.» Bernhard Aggeler kam zum Ende seiner spannenden Ausführungen auch noch kurz auf das Projekt «Together – Fussball vereint» zu sprechen. Hierbei handelt es sich um eine Anlaufstelle des SFV für Vereine, um sie bei der Integration von Flüchtlingen zu unterstützen.

3. KINDERFUSSBALL

«Lachen – Lernen – Leisten» lautet das Leitbild der KiFu-Kommission des Fussballverbandes Nordwestschweiz (FVNW), auf das Dominik Müller, Verantwortlicher Kinderfussball beim SFV, näher einging. Beim Nachwuchs soll das Erlebnis vor dem Ergebnis stehen. Der durchaus schon vorhandene Ehrgeiz muss gebremst werden. Wichtig für die Vereine ist, dass der SFV verschiedene Hilfsmittel wie Videos, Pylonen, Banner, Flyer, Poster usw. anbietet, um ihnen die Arbeit im Nachwuchsbereich zu erleichtern. Ein weiteres Thema war die Vorstellung der Spielsysteme 4:4 und 7:7,



03

die vom mittelländischen Fussballverband in der Rückrunde 2017/18 mit 16 Teams als Pilotprojekt zur Anwendung gelangen.

4. FUTURE CHAMPS OSTSCHWEIZ

«Trotz Wechsel in den Führungsetagen beim FC St. Gallen 1879 und beim FC Wil 1900 fährt das grosse Future Champs Ostschweiz Schiff im Wesentlichen in die gleiche Richtung weiter», erklärte Markus Frei, technischer Leiter des Ostschweizer Nachwuchskonzeptes. Die Organisation ist ein Fangbecken für die grössten Talente. Jährlich werden 2000 Kinder pro Jahrgang gesichtet, von denen jene 20 mit dem grössten Potenzial auf den Profifussball vorbereitet werden. Dies beginnt in einem der neun Stützpunkte im Verbandsgebiet und setzt sich in den U-Mannschaften fort. Ähnlich wie die Jungs werden auch die Mädchen gefördert. Die Fusion der Vereine St. Gallen und St. Gallen im vergangenen Jahr soll verhindern, dass die besten Frauen abwandern und Frauenspitzenfussball zukünftig auch in der Ostschweiz möglich wird. Als Geste des guten Einvernehmens bietet der FC St. Gallen 1879 allen Vereinen des Ostschweizer Fussballverbandes die Möglichkeit an, ein FCSG-Heimspiel zu Spezial-Konditionen im Kybunpark zu besuchen. Mit diesem Angebot möchte sich der FCSG für die wertvolle Zusammenarbeit im Nachwuchsprojekt Future Champs Ostschweiz bedanken.

aktive Teilnahme an allen Lektionen ein besonderes Anliegen. Mit einer stufengerechten Spezialisierung des Instruktoren-Teams wird Wert auf einen hohen Praxisnutzen gelegt. Wichtige Informationen wie Kursanmeldungen, freie Plätze, Aufnahmebedingungen, Anmeldekriterien usw. sind im Internet unter www.football.ch/OFV abrufbar.

Beat Lanzendorfer ■



04

5. INFORMATIONEN OFV - BREITENFUSSBALL/ TRAINERAUSBILDUNG

Roman Wild ging im ersten Teil in seinen Ausführungen auf die diversen Anlässe ein, welche in diesem Jahr im Verbandsgebiet und darüber hinaus organisiert werden. Dazu gehören auch die Fussballcamps in Tenero (8. bis 13. Juli) und Frauenfeld (10. bis 12. Oktober). Darüber hinaus finden 2018 erneut rund 45 Trainerkurse statt, in denen etwa 1500 Trainerinnen und Trainer aus- und weitergebildet werden. Hier ist ihm eine

- 01 Markus Frei, Technischer Leiter ad interim Future Champs Ostschweiz, Roman Wild, Technischer Leiter Ostschweizer Fussballverband, und Dominik Müller, Verantwortlicher Kinderfussball Schweizer Fussballverband.
- 02 Dominik Müller bei seinem Referat.
- 03 Die Tagungsteilnehmer in Bütschwil.
- 04 Ernesto Grosso, FC Bazenhaid, im Gespräch mit Dario Bognar, Verantwortlicher der Spielleiter KiFu Ausbildung.

ZU GAST BEI FREUNDEN

Ostschweizer Fussball Schiedsrichter im Weiterbildungsseminar



01



02

Zum insgesamt elften Mal waren die Ostschweizer Fussballschiedsrichter mit dem freiwilligen Weiterbildungsseminar zu Gast in der Sportschule Ruit, nahe Stuttgart. Dank zwei Mitgliedern der regionalen Talentgruppe erhalten wir einen Einblick in das abwechslungsreiche Seminar.

DAS WARTEN HAT EIN ENDE

Voller Vorfreude trafen sich rund hundert Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter am Freitagmorgen, 11. Februar, in Amriswil. Nach einer dreistündigen Car-Fahrt durften wir gleich ein reichhaltiges Mittagessen geniessen. Nach der Zimmerübernahme und der Begrüssung durch das Organisationskomitee, ging es für die Teilnehmer direkt in die ersten Theorielektionen. Die Talente konnten sich einem separaten Programm widmen. Damit die Bewegung nebst den anspruchsvollen Theorielektionen nicht ganz in Vergessenheit geriet, war ein gemeinsames Jogging in unterschiedlichen Stärkekassen eingeplant, welches die Talentgruppe leitete.



03

ÜBERGANG IN EINEN GESELLIGEN ABEND

Nach einem intensiven Lauftraining trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Apéro. Anschliessend ging es weiter ins sportschulinterne Restaurant, wo wir ein Gala-Dinner geniessen durften. Das Küchenteam hat uns auf höchstem Niveau verwöhnt. Nebst den kulinarischen Höhenpunkten, kam auch die musikalische Unterhaltung nicht zu kurz. Gilberto Turro überraschte mit seiner Gitarre und Klassikern aus der italienischen Musikszene. Lachen, Fachsimplen und vor allem der gemeinsame Genuss des freien Abends standen im Mittelpunkt.

WETTKAMPF, FOTO UND BUNDESLIGA

Am Samstagmorgen stand der grosse Gruppenwettkampf auf dem Programm. Acht Gruppen kämpften mit aller Kraft um die Krone. Neben zwei Jassern jeder Gruppe, mussten sich die anderen Mitglieder beim Fussballspielen, Tischtennis, Geschick und vielem mehr beweisen. Natürlich standen Spiel und Spass im Vordergrund. Nach dem Mittagessen folgte der Pflicht-Fototermin vor dem Car der Schweizer Nationalmannschaft. Es folgte die Fahrt nach Sinsheim. Die Organisatoren ermöglichten den Schweizer Gästen einen Matchbesuch des TSG Hoffenheim. Gegner war Mainz 05. Für den Kampf gegen die Kälte haben sich einige Teilnehmer mit Fanartikeln des TSG eingedeckt. Das Spiel endete mit einem 4:2-Sieg für Hoffenheim.

DAS ENDE NAHT

Am Sonntagmorgen standen die letzten zwei Theorieblöcke auf dem Programm. Die Talentgruppe traf sich zum Training und weiteren Videoanalysen aus der vergangenen Saison. Im Anschluss an die Zimmerabgabe und das Mittagessen folgte die Siegerehrung des Gruppenwettkampfes. Zu guter Letzt durfte das Organisationskomitee einen euphorischen Applaus für ein erneut erfolgreich durchgeführtes Weiterbildungsseminar entgegennehmen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön dem



04



05



06

Organisationskomitee, dem Ostschweizer Fussball- und Schiedsrichterverband, den Talentverantwortlichen sowie der Schiedsrichterkommission für das gelungene Weiterbildungsseminar.

Melanie Mazenauer, Nadine Reichmuth ■

- 01 Das obligate Gruppenfoto vor dem Car der Schweizer Nationalmannschaft.
- 02 Theoretische Blöcke in der Sporthalle.
- 03 Gilberto Turro überzeugte mit italienischer Musik während dem Gala-Dinner.
- 04 Kräftigungsübungen für die Schiedsrichter.
- 05 OK-Präsident Thomas Bommer orientierte die rund 100 mitgeireisten Teilnehmer.
- 06 Laufschiule für die Mitglieder der Talentgruppe.

TALENTE IN DER REGION BEHALTEN

Michael Nushöhr möchte den Standort Graubünden stärken



Mit der Schliessung der Lücke nach der Stufe U16 bis zu den Aktiven möchten der Bündner Fussballverband (BFV) sowie Chur 97 der Abwanderung der Talente entgegenwirken.

DER ABWANDERUNG ENTGEGENTRETEN

Der Bündner Fussballverband führt im Rahmen seines Nachwuchsförderungsprojekts im Bereich des Juniorensportfussballs Auswahlteams von der FE11/12 (Team Graubünden) bis zur U16 Team Graubünden/Team Südostschweiz. Danach endet diese Struktur. Nach Abschluss der U16 wechseln viele talentierte Spieler zum Liechtensteinischen Fussballverband in die U18 und U20/U23 zur weiteren Ausbildung zum Aktivfussballer. Häufig bleiben sie dann dort und schliessen sich den liechtensteinischen Vereinen an

(Vaduz U23, Balzers, Eschen/Mauren). Andere finden den Weg zum FC St. Gallen 1879 oder FC Rapperswil-Jona oder ergreifen eine Möglichkeit im Grossraum Zürich. Bei den dort ansässigen Grossclubs werden die beim BFV fehlenden U-Kategorien angeboten. Entwachsen die jungen Fussballer diesen Altersstufen, bleiben sie nicht selten in der jeweiligen Region hängen. Diese nicht optimale Situation ist dem BFV bekannt, darum möchte er den Standort Graubünden stärken. Unterstützt wird er dabei von den Verantwortlichen von Chur 97. Deshalb werden der BFV und Chur 97 ab der kommenden Saison eine U18 (CCJLA) sowie eine U20 (3. Liga) führen. Die neue U18 wurde bisher als Chur 97 A-Meister geführt. Das U20-Team entsprach bis anhin Chur 2, das in die 3. Liga-Meisterschaft integriert ist.

MICHAEL NUSHÖHR, LEITER UND TRAINER

Die gesamte technische Leitung der Teams von der FE12 bis zur U20 obliegt dem Sportchef des BFV, Michael Nushöhr, welcher auch die U20 trainieren wird. Die administrative und organisatorische Leitung liegt bei Chur 97. Die Kosten für diese zwei Teams werden zu jeweils 50 Prozent vom BFV und von Chur 97 getragen. Damit kann die bisherige Ausbildungslücke nach der U16 bis zum Eintritt in die Aktivmannschaften durch ein attraktives Angebot in Chur geschlossen werden. Sowohl Michael Nushöhr als auch Josef Müller, Präsident von Chur 97, sind davon überzeugt, dass mit der Erarbeitung dieser neuen Strukturen die Abwanderung der Talente gestoppt werden kann.

01

Foto: Beat Lanzendorfer

NEUE BASIS FÜR STÜTZPUNKT GRAUBÜNDEN/CHUR 97

Ebenfalls spätestens ab der Saison 2018/19 soll zudem der Stützpunkt Graubünden/Chur 97 für die neun- und zehnjährigen Kicker auf eine neue Basis gestellt werden. Damit werden den Jungs attraktive und herausfordernde Matches in der Ostschweiz ermöglicht. Der Vorstand von Chur 97 steht unisono hinter dieser Konzeption. Dabei lässt er sich von folgenden Überlegungen leiten:

- Ein spitzenfussballerisches Angebot ist nur mit einer Zusammenarbeit mit dem BFV möglich. Chur 97 kann weder aus finanzieller noch technischer Sicht eine adäquate Ausbildung anbieten.
- Chur ist und bleibt das (regionale) Zentrum der Südostschweiz. Es zu stärken kann nur gemeinsam mit dem BFV und den weiteren Vereinen der Umgebung gelingen.
- Talentierte Jungs wollen zum Spitzensportball und werden vom BFV auch aufgenommen. Zusammen mit den Eltern entscheiden sie sich meist für die Auswahlmannschaft.

Von dieser Neuerung sollen nicht nur der Standort Chur und der Verein Chur 97 profitieren, sondern alle Vereine in der Region.

Beat Lanzendorfer ■

WERDEGANG VON MICHAEL NUSHÖHR

In der Person von Michael Nushöhr verfügt der Bündner Fussballverband über einen Technischen Leiter mit fundiertem Fachwissen. Der 55-jährige Betriebswirt ist seit 1992 im Besitz der Uefa Pro Lizenz. Als Jugendspieler beim SSV Ulm und bei Bayern München absolvierte er 30 Länderspiele mit der Juniorennationalmannschaft (U15 bis U19). Höhepunkt war der Gewinn der U19-Weltmeisterschaft 1981 in Australien.

Als Aktiver bestritt er heute in Buchs wohnhafte Bundesligaspiele für den SSV Ulm, den 1. FC Saarbrücken, den VfB Stuttgart und den 1. FC Kaiserslautern. Mit dabei war er im Pokal-Endspiel 1986, das er mit dem VfB Stuttgart mit 2:5 gegen Bayern München verloren hat. Sechs Europacup-Einsätze runden seine Aktivkarriere ab.

Den Einstieg ins Trainergeschäft vollzog Michael Nushöhr beim FC Balzers (1992 bis 1998, Aufstieg 1. Liga 1996). Anschliessend betreute er während sieben Jahren Chur 97, wo ihm innerhalb von drei Jahren der Durchmarsch von der 3. in die 1. Liga gelang. Weitere Stationen waren das Team U15 des Bündner Fussballverbandes (2005 bis

2007) sowie die erfolgreiche Rückkehr nach Balzers (2007 bis 2012, Aufstieg 1. Liga 2011). Seit 2013 ist Michael Nushöhr Technischer Leiter beim Bündner Fussballverband und in dieser Funktion verantwortlich für die Teams Südostschweiz U12 bis U16. Zusätzlich ist er Trainer der U16 Team Südostschweiz. Neu wird er ab der kommenden Spielzeit das U20 Team Graubünden/Chur 97 trainieren.



01 Michael Nushöhr ist einer der Köpfe des Projektes, welches zukünftig die Abwanderung der besten Talente verhindern soll.

Anzeige

EINFACH NÄHER



Aufzüge sind mein Ding

Bei mir und meinen Kollegen sind Sie richtig, wenn Sie Ihren Lift planen. Schnelligkeit und Spezialanlagen-Kompetenz zeichnen uns aus.

Sprechen Sie mit uns. Ganz einfach.

Corina Koster
Support Administration

 **AS Aufzüge**

ABRASHI AUF DER GROSSEN FUSSBALLBÜHNE

Ein Bischofszeller in der deutschen Bundesliga



In einer neuen Interviewserie stellen wir Fussballer oder auch Fussballerinnen vor, welche den Sprung aus der Ostschweiz in die grosse Welt des Profifussballs geschafft haben. Den Anfang macht Amir Abrashi vom deutschen Bundesligisten SC Freiburg. Im Interview sprach er über seine fussballerischen Anfänge im Thurgau, seinen Einstieg in den Schweizer Spitzenfussball und sein heutiges Leben als Bundesliga- und albanischer Nationalspieler.

Amir Abrashi, seit der Saison 2015/2016 tragen Sie das Trikot des SC Freiburg. Jahr für Jahr werden die Freiburger zu Beginn der Saison als Abstiegs kandidat gehandelt und überraschen schlussendlich immer wieder von neuem. Gibt es ein Geheimrezept?

Das ist eigentlich gar nicht so geheimnisvoll. Wir arbeiten hier sehr seriös und lassen uns von Niederlagen nicht runterziehen. Unser Ziel ist es, als Mannschaft von Woche zu Woche besser zu werden. Das gilt insbesondere deshalb, weil wir viele junge Spieler haben. Unser Team ist sehr lernwillig und wir geben in jedem Training Vollgas.

Als Junior spielten Sie für den FC Bischofszell, später für den FC Weinfelden-Bürglen, bevor Sie sich der Juniorenabteilung des FC Winterthur anschlossen. Welche Erinnerungen an die Zeit im Thurgau sind Ihnen geblieben?

So hat alles angefangen. Ich kenne noch viele Leute aus dieser Zeit und alte Kollegen kommen auch regelmässig nach Freiburg und schauen sich die Begegnungen an. Nach den Spielen bekomme ich viele Nachrichten aus der Schweiz. Das ist wirklich schön.

In Bürglen besuchten Sie die Thurgauer Sport-Tageschule TST. War die Kombination aus Schule und Sport mitunter ein Punkt, weshalb Sie anschliessend den Sprung an die nationale Spitze schafften?



STECKBRIEF VON AMIR ABRASHI

Nationalität: Albanien / Schweiz
 Geburtsdatum: 27. März 1990
 Geburtsort: Bischofszell
 Position: Mittelfeld
 Aktueller Club: SC Freiburg
 Bisherige Clubs: FC Bischofszell
 FC Weinfelden-Bürglen
 FC Winterthur
 Grasshopper Club Zürich

01

Diese Zeit war absolut prägend. Ich war das erste Mal weg von meinen Eltern und musste lernen, meinen eigenen Weg zu gehen. Auch die Doppelbelastung Ausbildung und Fussball war sehr gut für mich. Es genügte nicht, nur im Fussball gut zu sein. Wir mussten uns auch in der Schule voll reinhauen, sonst durften wir nicht trainieren. Ich habe gelernt, meine Ziele diszipliniert zu verfolgen.

Nach den ersten zwei Saisons als Profi beim FC Winterthur schlossen Sie sich im Jahre 2010 den Zürcher Grasshoppers an. Was war Ihrer Meinung nach die grösste Herausforderung beim Sprung aus der Challenge League in die Super League?

Ich konnte mit 17 Jahren schon in der Challenge League spielen, war dort zwei Jahre lang Stammspieler. Das waren natürlich sehr wertvolle Erfahrungen zum Einstieg in den professionellen Fussball. Bei den Grasshoppers ging es dann nochmals ganz anders zur Sache. Die Namen der Mitspieler habe ich vorher nur aus dem Fernsehen gekannt und ich war Fan von ihnen. Da war ich anfangs noch etwas schüchtern.

Im Mittelfeld der Grasshoppers ackerten Sie unermüdlich und wurden schlussendlich mit dem Wechsel nach Freiburg belohnt. Was überzeugte Sie dazumal den Sprung aus der Super League in die 2. Bundesliga zu wagen?

Den SC Freiburg kannte ich über Admir Mehmedi sehr gut. Ich war vor dem Wechsel oft dort und habe mir Spiele angesehen. Admir hat mir damals zum Wechsel geraten, weil gerade junge Spieler in Freiburg unheimlich viel dazulernen. Natürlich hat Trainer Christian Streich auch eine Rolle gespielt.

Mit 33 Spielen und drei Toren hatten Sie massgeblichen Anteil am Wiederaufstieg der Breisgauer in

die 1. Bundesliga. In der höchsten deutschen Spielklasse spielen Sie nun regelmässig vor Zehntausenden von Zuschauern. Welches Stadion erzeugt bei Ihnen am meisten Gänsehaut?

Dortmund. Die gelbe Wand hinter dem Tor hat mich schon im Fernsehen fasziniert. Dort auf dem Platz zu stehen, gibt tatsächlich Gänsehaut. Wir haben allerdings beim Spiel vor ein paar Wochen dafür gesorgt, dass das Stadion recht genervt war und man fast nur unsere Fans gehört hat. Leider haben wir in der Nachspielzeit doch noch den Ausgleich kassiert.

Nicht nur in der Schweiz oder in Deutschland haben Sie sich einen Namen gemacht, auch der albanische Fussballverband wurde auf Sie aufmerksam. Für Ihr Heimatland haben Sie bis heute über 20 Länderspiele bestritten. Was blieb Ihnen bis jetzt besonders in Erinnerung?

Die drei Spiele bei der Europameisterschaft 2016 gegen die Schweiz, Frankreich und Rumänien waren die Highlights. Das Grösste war natürlich der Match gegen die Schweiz. Da waren viele Jungs auf dem Platz, mit denen ich schon zusammengespielt habe. Ein sehr spezielles Erlebnis. Vorher bin ich ein bisschen auf Tauchstation gegangen. Die Medien in beiden Ländern waren heiss, so viele Interviewanfragen hatte ich noch nie.

Zusammen mit dem Basler Taulant Xhaka und dem Sion-Profi Ermir Lenjani tauchen Sie nun regelmässig in die internationale Fussballwelt ein. Welcher bisherige Gegenspieler hat Sie bisher am meisten beeindruckt?

In der EM-Qualifikation spielten wir gegen Portugal mit Cristiano Ronaldo. Cristiano ist mit Messi zusammen für mich der beste Spieler der Welt. Vor dem Anpfiff wurde mir

das im Spielergang nochmal richtig bewusst. Während der 90 Minuten konnte ich das dann aber völlig ausblenden und es ging nur noch um Sieg oder Niederlage. Wir haben einmal verloren und einmal gewonnen, das war nicht schlecht.

Blicken wir in die Zukunft: Was möchten Sie als Fussballprofi unbedingt noch erleben?

Ich bin jetzt 27 Jahre alt und möchte so lange wie möglich in der Bundesliga spielen. Vielleicht gelingt uns ja auch mal wieder eine Saison, in der wir ein bisschen weiter vorne mitspielen. Auch eine Finalteilnahme im DFB-Pokal ist mit ein bisschen Glück möglich, das sieht man gerade an Eintracht Frankfurt. In der Schweiz habe ich den Pokal schon einmal gewonnen. Der Cupsieg im Jahr 2012 mit GC war ein Highlight in meiner Karriere.

Angenommen ein fussballbegeisterter Junior fragt Sie nach den wichtigsten Eigenschaften, welche es braucht um Fussballprofi zu werden. Was antworten Sie?

Disziplin, Ehrgeiz und hundertprozentigen Einsatz.

Amir Abrashi, wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Interview: Bernhard Aggeler ■

AUS LIEBE ZUM FUSSBALL - NEYSK11L

Sandro Poschinger in der Welt des eSports



01

Preisgelder in Millionenhöhe und mehr Zuschauer als Grossevents wie das NBA-Finale – eSports ist das wohl grösste sportliche Aushängeschild der Digitalisierung. Betroffen ist hierbei auch der Fussball, gespielt wird jedoch nicht auf dem Rasen, sondern vor dem Bildschirm. Auch in Europa fasst der elektronische Sport langsam Fuss. Im eSports vertreten sind mittlerweile mit Paris St. Germain, dem FC Schalke 04, dem VfL Wolfsburg und dem FC Basel auch grosse Namen aus dem traditionellen Fussballsport. Als ältester Fussballclub der Schweiz blieb der FC St. Gallen 1879 auch beim Schritt in die virtuelle Fussballwelt seiner Vorreiterrolle treu. Er stieg bereits Ende 2016 als erster Schweizer Profiverein in die eSport-Branche ein. Grund genug, zusammen mit Sandro «Neysk11L» Poschinger einen Blick hinter die Kulisse dieser spannenden Materie zu werfen. Der 18-jährige vertritt den FCSG seit Dezember 2016 als eSportler.

Sandro, du spielst wohl unendlich viele Stunden pro Woche elektronisch Fussball. Wie können wir uns deinen Tagesablauf als eSportler vorstellen?

Sandro „Neysk11L“ Poschinger: Mein Tagesablauf ist nicht immer identisch, sondern sehr abwechslungsreich. In zwei Wochen starten die Playoffs zu den deutschen Meisterschaften, dann ist der Aufwand dementsprechend grösser. Es gibt jedoch auch Wochen, in denen weniger Trainings oder Spiele anstehen beziehungsweise der Aufwand ein wenig kleiner ist.

Wie kam es zu diesem ungewöhnlichen Hobby?

Ich spielte schon als kleiner Junge FIFA, meine erste Version war FIFA 04, seitdem fröne ich dem virtuellen Fussballsport. Schon früh habe ich gemerkt, dass ich besser bin als meine Kollegen. Bereits als 13-Jähriger nahm ich erstmals an einem Turnier teil und erreichte auf Anhieb das Finale. Es folgten viele weitere Turniere. So entwickelte sich meine Leidenschaft zum eSport.

Gibt es neben FIFA noch andere Spiele, die du spielst?

Hauptsächlich spiele ich natürlich FIFA, jedoch kommt es am Wochenende auch manchmal vor, dass ich mit Kollegen etwas anderes spiele. Aktuell steht bei uns Fortnite, ein Battle Royale Spiel, hoch im Kurs.

In der Schweiz gibt es ja mit dem FC Basel, dem FC Lausanne-Sport und dem FC Sion noch drei andere eSports Vereine. Gibt es national auch Turniere oder Meisterschaften?

Im Oktober 2017 gelangte erstmals eine Schweizer Meisterschaft zur Durchführung, welche diesen Sommer wiederholt wird. Nach diversen Qualifikationsturnieren treffen die Top-16 Spieler aufeinander, welche anschliessend den Schweizer Meister unter sich ausspielen. In Holland, Frankreich oder Österreich gibt es bereits eigene eSports Ligen, in der Schweiz sind wir leider noch nicht soweit.



gewählt. Da aber Neymar auf die 10 gewechselt hat, überlege ich mir ebenfalls einen Wechsel.

Beim FCSG ist mit Bruno «Brunisco» Bardelas noch ein zweiter eSportler engagiert. Trainiert ihr zusammen oder ist man als eSportler ein Einzelsportler?

Wir trainieren oft zusammen, gerade jetzt im Hinblick auf die deutsche Meisterschaft. Hier stellen wir unser Team zusammen und ergänzen uns auch ansonsten sehr gut. Wir trainieren jedoch nicht nur zu zweit, sondern auch mit anderen Spielern, zum Beispiel mit Vertretern der anderen Schweizer Clubs. So ist sichergestellt, dass man bereits in der Vorbereitung auf verschiedene Gegner trifft.

Was war dein bisher grösstes Highlight?

Die internationalen Turniere sind schon sehr speziell. In Gelsenkirchen, meinem ersten Turnier als FCSG-Vertreter, war ich sehr nervös, jedoch war es eine fantastische Erfahrung. Besondere Highlights sind für mich immer wieder die Duelle gegen Grossclubs, Interviews auf der grossen Bühne oder die Spiele im Live-Stream. Trotz Niederlage im Halbfinal gegen Ajax Amsterdam war es ein grosser Erfolg für mich.

Dein tägliches Leben als eSportler dokumentierst du regelmässig in den sozialen Medien. Egal ob auf Facebook oder Instagram. Immer wieder tauchen News von dir auf. Weshalb diese mediale Verbreitung?

Auch im eSports ist es sehr wichtig, dass man sich und den Verein möglichst gut präsentiert. Demzufolge ist es ein Muss, in den sozialen Medien aktiv zu sein. Es geht um Werbung und Vermarktung.

Was für eine Funktion hast du an den FCSG Heimspielen im eSports Container?

Vor den Super-League-Heimspielen bietet sich den Fans die Gelegenheit, gegen mich oder Bruno «Brunisco» Bardelas anzutreten. Damit stellen wir eine Verbindung zu den Anhängern her. Die Begegnungen mit den



SANDRO POSCHINGER

Künstlername: Neysk11L
 Geburtstag: 26. September 1999
 FCSG seit: 9. Dezember 2016
 Facebook: facebook.com/neysk11l
 Instagram: instagram.com/neysk11l

Fans sind immer abwechslungsreich und lustig. Gespielt wird jeweils vier Minuten pro Halbzeit.

Nun, die reale Fussball-WM beginnt in wenigen Monaten – wer ist dein persönlicher Favorit?

Hier ist der Fall klar, Neymar und Brasilien werden das Rennen machen!

Herzlichen Dank für das interessante Interview. Für die Zukunft wünschen wir Dir in der virtuellen und in der realen Welt alles Gute.

02

Wie kann man sich eine solche eSports Liga vorstellen? Spielt man hier täglich online gegeneinander?

Die Holländer tragen pro Wochenende ein Spiel aus. Dies ist auch in Österreich und Frankreich so.

Als eSportler trittst du nicht als Sandro Poschinger, sondern als «Neysk11L» auf. Was hat es mit deinem Nickname auf sich?

Ich bin seit langem ein Fan von Neymar. Deshalb die ersten drei Buchstaben «Ney». Der Zusatz «sk11L» bedeutet «skill» auf Deutsch «Fertigkeit». Und die Zahl 11 darin habe ich wegen Neymars damaliger Rückennummer

01 Der eSports Container des FC St. Gallen 1879 wird jeweils an den Heimspielen geöffnet.

02 "Neysk11L" und sein Werkzeug - der Playstation Controller.

Anzeige



DALMI

MEINE MODE

Jeans - Casual - Businessmode
 für beide www.dalmimode.ch
 Bahnhofstr. 9, 8590 Romanshorn

SCHWEIZER NACHWUCHS FORDERT DIE BESTEN DER WELT HERAUS

11. Internationales U19-Fussballturnier in Altstätten





02



03

Am 11. und 12. Mai 2018 findet auf der Altstätter Sportanlage GESA das 11. Internationale U19-Turnier statt. Auch in diesem Jahr werden hochtalentierete Nachwuchsfussballer aus Europa und Südamerika ihr grosses Können im Oberrheintal zeigen.

NEUER KOPF AN DER SPITZE

Gut 4000 Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen sich in Altstätten auf hochklassigen Fussball und einen toporganisierten Anlass freuen. Erstmals steht Urs Schneider, der das OK-Präsidium von Turniermitgründer Urs Steiger übernommen hat, in der Verantwortung. Urs Schneider ist bewusst, dass er ein grosses Erbe angetreten hat, denn das Altstätter Nachwuchsturnier genießt einen hervorragenden Ruf. Zusammen mit dem FIFA-Youth-Cup in Zürich und dem U19-Turnier in Aesch ist es der einzige Anlass dieser Art in der Schweiz. In den letzten Jahren haben die Organisatoren die Strukturen immer mehr professionalisiert: «Das war unabdingbar, denn um gute Mannschaften zu engagieren, braucht es immer grösseren Einsatz und ein perfekt organisiertes Turnier. Dazu aber auch direkte Kontakte zu den Vereinen, was Auslandsreisen unabdingbar macht», erklärt der neue OK-Präsident.

WER GEWINNT DEN «ALTSTÄTTER BÄR 2018»?

Auch in diesem dürfen sich die Fussballfans auf ein stark besetztes Turnier freuen. Mannschaften aus sieben Nationen kämpfen um den «Altstätter Bär», wie die Siegetrophäe genannt wird. «Besonders stolz sind wir auf die Verpflichtung von Frankfurt, da bei uns bekanntlich die Bundesliga einen hohen Stellenwert genießt», freut sich OK-Präsident Urs Schneider. Aus dem Mutterland des Fussballs dürfen die Rheintaler Leicester City begrüßen, die englische Tradition

in Altstätten fortsetzen. Mit am Start wird ebenfalls der FC Graz, Turniersieger des Jahres 2010 sein. Der Sport Club Internacional von Grêmio Porto Alegre steht für unbeschwertere brasilianische Samba-Künste. UD Las Palmas aus Spanien und der FC Nitra aus der Slowakei, die bereits im Jahr 2016 in Altstätten eine gute Visitenkarte hinterlegt haben, komplettieren das attraktive Teilnehmerfeld aus dem Ausland.

EINHEIMISCHE ALS AUSSENSEITER

Als Aussenseiter startet der Schweizer Nachwuchs in das Turnier. Der FC Altstätten verstärkt und der FC St. Gallen 1879 haben beide alle bisherigen Austragungen des Turniers bestritten. Beim Rheintaler-Heimteam, mit den besten Spielern der Nachbarvereine Rüthi, Montlingen, Rebstein, Widnau, Diepoldsau und Au-Berneck verstärkt, freut man sich riesig auf diesen Saisonhöhepunkt. Im Wissen, dass es sich um einen Vergleich zwischen Feierabendkickern und zukünftigen Fussballprofis handelt, sieht Cheftrainer Daniel Eugster dennoch eine kleine Chance: «Für unsere Nachwuchskicker ist es eine einmalige Gelegenheit, sich mit Altersgenossen der stärksten Fussballnationen zu messen, das lässt sie vielleicht über sich hinauswachsen. Mit Leidenschaft, Begeisterung und Teamspirit lassen sich Berge versetzen. Wir wollen unseren Gegnern das Leben so schwer wie möglich machen. Dazu dürfen wir auf die Unterstützung des begeisterungsfähigen Rheintaler Publikums zählen». Der Spielplan mit den Anspielzeiten und weiteren interessanten Informationen zum Turnier ist im Internet – www.u19.ch – abrufbar.

fca ■

GRUPPENPHASE FREITAG 11. MAI 2018

- 11.00 FC St. Gallen 1879 - UD Las Palmas
- 11.45 Leicester City FC - Eintracht Frankfurt
- 12.30 S.C. Internacional - FC Altstätten
- 13.15 FC Nitra - S.K. Sturm Graz
- 14.15 UD Las Palmas - Leicester City FC
- 15.00 Eintracht Frankfurt - FC St. Gallen 1879
- 15.45 S.K. Sturm Graz - S.C. Internacional
- 16.30 FC Altstätten - FC Nitra
- 17.30 Leicester City FC - FC St. Gallen 1879
- 18.15 UD Las Palmas - Eintracht Frankfurt
- 19.00 FC Nitra - S.C. Internacional
- 19.45 FC Altstätten - S.K. Sturm Graz

RANGIERUNGSSPIELE SAMSTAG 12. MAI 2018

- 12.00 **Halbfinal 1** 1. Gruppe A – 2. Gruppe B
- 13.00 **Halbfinal 2** 1. Gruppe B – 2. Gruppe A
- 14.30 **Platz 7** 4. Gruppe A – 4. Gruppe B
- 15.30 **Platz 5** 3. Gruppe A – 3. Gruppe B
- 16.30 **Platz 3** Verlierer Halbfinal 1 – Verlierer Halbfinal 2
- 17.30 **Final** Sieger Halbfinal 1 – Sieger Halbfinal 2

01 - 03 Impressionen aus den vergangenen Jahren des U-19 Turniers.

ALLEIN UNTER MÄNNERN

Torhüterin bei den Senioren 50+ von Rheineck-Staad



01

Daniela Keel ist sozusagen mit dem Fussball zur Welt gekommen. In unmittelbarer Nähe des Sportplatzes Pestalozzi in Rorschach aufgewachsen, ist sie dem runden Leder immer treu geblieben. Heute wohnt Daniela Keel in Goldach und sie steht im Tor der Senioren 50+ von Rheineck-Staad. In mehr als drei Jahrzehnten rund um den Fussball hat die 35-Jährige viel erlebt.

DIE KEELS UND DER FC RORSCHACH

Der Name Keel ins eng mit der Geschichte des FC Rorschach verknüpft. Vater Manfred «Mafi» stand einst zwischen den Pfosten und Onkel Elmar war ebenfalls als Spieler aktiv. Elmar gestaltete auch als Funktionär während Jahrzehnten die Geschicke des FC Rorschach mit. Seit der Fusion mit dem FC Goldach im vergangenen Jahr hat er sich aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. Daniela

Keel erzählt, dass es aber hauptsächlich ihr drei Jahre älterer Bruder Ralph war, der sie mit dem «Virus» Fussball infizierte. «Ich begleitete ihn häufig zu seinen Trainings und durfte, als ich fünf war, dann endlich auch dem Verein beitreten». Daniela spielte von den F- bis zu den D-Junioren bei den Jungs mit, bevor sie mit zwölf zu den Mädchen nach Staad wechselte. Zwei Jahre zuvor war die dortige Damenabteilung aus der Taufe gehoben worden. Vier Jahre gehörte sie den B-Juniorinnen an. Auf jene Zeit geht einer ihrer schönsten Erfolge zurück: «Wir sind 1996 Schweizer Cupsieger und Schweizer Meister geworden. Das war eine geniale Sache».

MIT 16 ZU DEN AKTIVEN AUFGESTIEGEN

Die Frauenabteilung des FC Staad erlebte vor und nach der Jahrtausendwende einen gewaltigen Aufschwung. Mittendrin Daniela

Keel, die mit 16 den Sprung in die 1. Mannschaft schaffte. Sie war Mitglied des Teams, dem 1998 der Aufstieg in die 1. Liga gelang. Zwei Jahre später spielte man bereits in der Nationalliga B. Nun drehte sich das Karussell noch schneller. Nur zwölf Monate zogen ins Land, da klopfen die Ostschweizerinnen an die Türe zur Nationalliga A an. Das Abenteuer dauerte ein Jahr. In der Saison darauf gelang der direkte Wiederaufstieg. Gespielt hat Daniela Keel auf fast allen Positionen, bevorzugt zentral im Mittelfeld. Angefangen als Stürmerin, beorderte sie ihr damaliger Trainer Michael Hasler in die Defensive. «Er fand, ich bringe der Mannschaft dort mehr». Sogar als Libero, das gab es zu jener Zeit noch, ist Daniela Keel aufgelaufen. Erinnerungen werden wach, wenn sie an ihr erstes Spiel in der Nationalliga B zurückdenkt: «Im ersten Saisonspiel erhielt unsere Torhüterin die rote Karte, zudem verhängte der Schiedsrichter gegen uns einen Elfmeter. Weil kein zweiter Goalie dabei war, stellte ich mich zwischen die Pfosten und hielt daraufhin den Penalty». Die Episode «Goalie» war vorläufig nur eine kurze. Daniela Keel lief weiterhin als Feldspielerin auf. Auch musste sie verkräften. «Nach dem zweiten Aufstieg in die NLA zwangen mich ständige Beschwerden zum temporären Rücktritt». Fünf Jahre hielt sie es ohne den geliebten Ball aus, dann entschloss sie sich zur Rückkehr. Was passierte? Das Comeback war von sehr kurzer Dauer, denn schon im ersten Training riss das Kreuzband. Nach der Wiedergenesung schloss sich Daniela der 2. Mannschaft an und war dort wie schon in früheren Jahren vielseitig einsetzbar – auch als Torhüterin. «Frauenmannschaften haben halt oftmals das Problem einer fehlenden Nummer 1, darum stellte ich mich bei Engpässen halt zur Verfügung.»

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Zurück zu den Wurzeln ging es für Daniela Keel im Herbst 2016. Einst bei den Junioren begonnen, stellt sie seither ihre Dienste den Veteranen der Gruppierung von

Rheineck-Staad zur Verfügung. «Ich gehe gerne mit Kolleginnen in den Ausgang. Da lernt man viele Leute kennen und so ist auch diese Anfrage zustande gekommen. Ob es Markus Huser oder Edgar «Egi» Herzog war, der sie zu den Veteranen lotste, kann sie nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Geschadet hat es der Mannschaft aber keinesfalls. Seit die gelernte kaufmännische Angestellte, die heute bei der Firma Hilti in Schaan im Servicecenter arbeitet, zwischen den Pfosten steht, holte sich das Team sowohl in der Frühjahrs- als auch in der Herbstrunde jeweils den Gruppensieg. Das Dasein von Daniela Keel bei den Männern ist aber nicht in Stein gemeisselt. Sie meint dazu: «Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich meinen Posten sofort zur Verfügung stelle, wenn ein Torhüter gefunden ist». Die Suche blieb bisher erfolglos. Wobei durchaus vermutet werden darf, dass die Männer ihre Frau behalten wollen und deshalb nicht ernsthaft nach einer «männlichen» Lösung Ausschau halten. Für Daniela Keel, die in ihren Ferien gerne Städte und Länder bereist, ist das Thema Frauenmannschaft aber nicht ad acta gelegt. «Ich kann halt schlecht nein sagen und sollte sich bei der 2. Staader Mannschaft ein Engpass auf tun, ist es durchaus möglich, dass ich aushelfe», meint die 35-Jährige am Ende des Gesprächs mit einem Lachen.



Apropos Alter: So manchen dürfte beim Lesen aufgefallen sein, dass Daniela Keel mit 35 Jahren schon bei den Senioren 50+ mitspielt. Das ist erlaubt. Die Regeln besagen: Spielerinnen, die im laufenden Jahr 28 Jahre alt werden, sind bei den Senioren 40+ und den Senioren 50+ spielberechtigt.

Beat Lanzendorfer ■

- 01 Daniela Keel – seit 30 Jahren eng mit dem Fussball verbunden.
- 02 «Hahn im Korb» oder besser «Henne im Nest»! Daniela Keel fühlt sich unter den Männern der Gemeinschaft Rheineck-Staad 50+ sichtlich wohl.

02

Anzeige

COFOX Office

 Bürotechnik für schlaue Füchse

**Drucklösungen nach Mass
 Dokumenten Management
 Service und Finanzierung**

Unser Team ist gerne für Sie da:
 Tel. 071 274 00 80



WIR NEHMEN QUALITÄT PERSÖNLICH

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN

www.cofox.ch

EIN MANN DER ERSTEN STUNDE

Eugen Neusch – Rücktritt nach 42 Jahren



DER WUNSCH EINES EIGENEN FUSSBALLCLUBS

Mitte der 70er-Jahre kam im Dorf, das heute rund 3000 Einwohner zählt, der Wunsch zur Gründung eines eigenen Fussballclubs auf. Initiant war Peter Suter, der für sein Vorhaben bei Edi Bissegger, Kurt Hanloser, Oskar Walder, Eugen Neusch und Ueli Helfenberger auf offene Ohren stiess. Erster Trainings- und Spielplatz war der «Heimenlachen» im gleichnamigen Weiler. Das Land stellte Bauer Edi Bissegger zur Verfügung. Die Frage, ob das Gerücht stimmt, der Fussballplatz sei zu jener Zeit ohne Baubewilligung erstellt worden, beantwortet Eugen Neusch mit einem vielsagenden Schmunzeln und der Bemerkung: «Daran mag ich mich jetzt nicht mehr erinnern». Der junge

Fussballclub hatte Ambitionen und wusste mit Peter Suter einen finanzkräftigen Geldgeber im Rücken. Da verwundert es kaum, dass praktisch nach jeder Spielzeit ein Aufstieg gefeiert werden konnte. Innert weniger Jahre gehörte Berg der 2. Liga an. Der «gekaufte» Erfolg nahm ein abruptes Ende, als der Geldfluss des Hauptsponsors versiegte. Die Sünden der Vergangenheit sind aber abgehakt. In Berg setzen die Verantwortlichen längst auf den eigenen Nachwuchs. Sportlich musste der Verein fast zwei Jahrzehnte lang kleinere Brötchen backen. Aber mit dem Aufstieg in die 3. Liga vor zwei Jahren rückte die 1. Mannschaft und mit ihr der Verein wieder vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit. Gegenwärtig belegt das ambitionierte Team in der Gruppe 3 den guten fünften Platz.

01

Vereine können nur existieren, wenn initiativ Menschen dahinterstehen. Einer, der sich sein halbes Leben für den SC Berg eingesetzt hat, ist der heute 83-jährige Eugen Neusch. Er war es, der den Fussballclub 1975 zusammen mit fünf Kollegen gegründet hat. Ende 2017 reichte er aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt ein.

VEREINSGESCHICHTE IN ORDNERN UND IM KOPF

Im Büro von Eugen Neusch steht ein Schrank, in dem unzählige Ordner untergebracht sind. Viele davon sind mit Unterlagen des SC Berg bestückt. Deren Studium ist ein Eintauchen in die Geschichte des Fussballclubs aus dem Mittelthurgau. Aber noch besser, man lauscht als Alternative den spannenden und humorvollen Ausführungen von Eugen Neusch. Er hat die wichtigsten Ereignisse der vergangenen vier Jahrzehnte-Vereinsgeschichte in seinem Kopf gespeichert. Eugen Neusch ist 1954 aus Deutschland kommend in Berg sesshaft geworden. Aufgewachsen in Stetten bei Sigmaringen, hat er sich mit der Gründung eines eigenen Baugeschäfts in der neuen Heimat eine Existenz aufgebaut. Sein handwerkliches Geschick sollte in späteren Jahren auch dem Fussballclub zu Gute kommen.



02



03

BAU EINES EIGENEN CLUBHAUSES

Intakte Strukturen werden häufig mit einer guten Infrastruktur in Verbindung gebracht. In dieser Beziehung war Eugen Neusch die treibende Kraft des Vereins. Schon 1980 gehörte er zu jenen, die den Umzug vom «Heimenlachen» in den neu erbauten Sportplatz «Andhausen» ermöglichten. 20 Jahre nach der Einweihung folgte der nächste Meilenstein. In Zusammenarbeit mit dem Tennisclub und den Reitern entstand an gleicher Stelle die Sportanlage «Meienägger». Sie umfasst zwei Fussballfelder, vier Tennisplätze und einen Springplatz für den Reitverein. Als Bauführer stellte sich Eugen Neusch zur Verfügung, der vor allem bei der Erstellung des Clubhauses vorausschauend plante. Benutzten damals sieben Mannschaften die zwei Fussballplätze, hat sich diese Zahl bis heute mehr als verdoppelt. Der SC Berg zählt aktuell rund 350 Vereinsmitglieder. Nur dank der Unterkellerung des Clubhauses konnte in späteren Jahren eine Garderobe eingebaut werden, die in erster Linie



04

die Frauentteams nutzen. Im Untergeschoss sind auch die Heizung und der Materialraum untergebracht. Die Realisierung des Clubhauses war das Abschlussprojekt von Eugen Neusch, danach verabschiedete er sich in den beruflichen Ruhestand.

NIE IN DEN VORDERGRUND GEDRÄNGT

Der heute 83-jährige Eugen Neusch war nie einer, der die Öffentlichkeit suchte. Vielmehr zog er es vor, als Macher im Hintergrund zu wirken. Nebst seinen Fähigkeiten im Bausektor setzte er sich viele Jahre im Organisationskomitee des Grümpeltturniers ein. In bester Erinnerung geblieben sind ihm auch die legendären Maskenbälle in der alten Post. Einst auf Initiative des Fussballclubs zustande gekommen, hält heute beim närrischen Treiben der Turnverein die Zügel in der Hand. Ende 2017 ist der vierfache Vater und fünffache Grossvater, der bereits glücklicher Urgrossvater ist, definitiv aus dem Vorstand des SC Berg zurückgetreten. 42 Jahre Vorstandstätigkeit – eine unglaublich anmutende Zeitspanne. «Ich habe die Zeit immer sehr genossen und habe heute noch Freude, wenn die Jungen auf dem «Meienägger» gute Bedingungen für ihre Freizeitbeschäftigung vorfinden», sagte Eugen Neusch beim Abschied. Der SC Berg darf sich glücklich schätzen, einen solches Vorbild in seinen Reihen zu wissen. *Beat Lanzendorfer* ■



05



06

- 01 Eugen Neusch - Rücktritt nach 42 Jahren im Vorstand des SC Berg.
- 02 Bau der Sportanlage «Meienägger», der heutigen Heimat des SC Berg.
- 03 Spektakuläre Errichtung der Lichtmasten mit einem Helikopter.
- 04 Das Clubhaus des SC Berg. Das letzte grosse Bauprojekt, welches unter der Leitung von Eugen Neusch entstand.
- 05 Über Jahrzehnte organisierte Eugen Neusch an den Grümpeltturnieren die Tombolas.
- 06 Unvergessene Maskenbälle mit alten Fussballfreunden in der alten Post.

NACHWUCHS STEHT IM ABSEITS

Aufnahmestopp bei Thurgauer Fussballvereinen



01

Eigentlich ist es eine höchst erfreuliche Entwicklung: Fussball wird bei Kindern immer beliebter. Man kann geradezu von einem Boom sprechen. Auch Mädchen erfreuen sich immer mehr am Fussballspiel. Doch die vielen Anfragen bringen die Thurgauer Fussballvereine an ihre Grenzen. Es fehlt schlichtweg die Infrastruktur. Dies geht so weit, dass es bei vielen Vereinen Aufnahmestopps gibt. Eine unschöne Situation, die die Thurgauer Clubs nicht akzeptieren wollen.

AUFNAHMESTOPP BEI 14 VEREINEN

«Die Nachwuchsförderung ist seit jeher eines der wichtigsten Anliegen unseres Verbandes», erklärt Patrick Küng, Vorstandsmitglied des Thurgauer Fussballverbands und für die Vereine im Verband zuständig. «Umso unangenehmer ist für uns, dass unsere Vereine nicht alle sportbegeisterten Mädchen und Jungs aufnehmen können». Bei 14 der 27 Vereine im Thurgau gebe es derzeit

einen Aufnahmestopp. Dies sei besonders bedauernswert, da die Erfahrung gezeigt habe, wie positiv sich Mannschaftssport auf die körperliche und soziale Entwicklung der Kinder auswirke.

ES MANGELT AN ALLEN ECKEN UND ENDEN

Doch die fehlende beziehungsweise unzureichende Infrastruktur bei vielen Thurgauer Fussballvereinen macht es unmöglich, alle interessierten Jungs und Mädchen aufzunehmen. Zwar sind genügend qualifizierte Trainer vorhanden, doch es fehlt die Ausstattung. Besonders mangelt es an Plätzen mit Kunstrasen, die im Winter unabdingbar für die Spiele im Freien sind. Auch Umkleemöglichkeiten fehlen teilweise. Die gesetzlich vorgesehenen getrennten Garderoben von Jungs und Mädels können nicht überall zur Verfügung gestellt werden. Dadurch sind derzeit besonders Mädchen benachteiligt.

FAST JEDER VEREIN BETROFFEN

Eine Umfrage bei den 27 Thurgauer Fussballvereinen im Rahmen des kantonalen Sportanlagenkonzepts, kurz KASAK, hat gezeigt, dass nahezu jeder Verein Probleme mit der Infrastruktur hat. Elf der Vereine berichten über zu wenige Garderoben. 14 Vereinen fehlt es an genügend Rasenflächen. Dass der Thurgau derzeit keine optimalen Voraussetzungen für Fussballbegeisterte mit sich bringt, zeigt ein Vergleich mit der Bodenseestadt Konstanz. Bei einer Einwohnerzahl von 85'000 gibt es in Konstanz fünf Kunstrasenfelder. Der Thurgau zählt bei 270'000 Einwohnern nur vier Kunstrasenfelder, welche durch die Vereine benützt werden können. «Durch zusätzliche Kunstrasenfelder liessen sich viele der Probleme lösen», so Küng. «Denn die Erfahrung zeigt, dass Vereine im Winter flexibel sind und auf Plätzen anderer Vereine trainieren.» Zudem würden die Vereine in dieser Zeit mit ihren Teams keine Hallen besetzen und so Platz für die



02

Hallenvereine schaffen. Es ist zu hoffen, dass in nächster Zeit vermehrt Kunstrasenplätze gebaut werden.

VEREINE PLANEN BAUMASSNAHMEN

Die finanziellen Möglichkeiten der Vereine sind sehr begrenzt. Besonders die Rasenpflege, die viele Vereine auf eigene Kosten durchführen, ist teuer. Vereine ohne Klubhaus können auch bei Anlässen oder Heimspielen keine Einnahmen generieren. Trotz



03

der Engpässe planen die meisten Vereine umfassende Baumassnahmen. Von der Sanierung des Klubhauses über die Errichtung neuer Garderoben bis hin zum Bau neuer Parkplätze – die Liste der Bauvorhaben ist lang. «Alle, die den Sport Fussball lieben, sollen ihn schon bald wieder ausüben können», erhofft sich Küng. «Wir tun alles dafür, um optimale Bedingungen zu schaffen und hoffen auf Unterstützung durch den Kanton und die Gemeinden.»

tfv ■

- 01 Neue Kunstrasenfelder sind dringend notwendig.
- 02 14 von 27 Thurgauer Vereinen nehmen zurzeit keine weiteren Kinder mehr auf.
- 03 Die meisten Fussballvereine pflegen ihre Spielfelder selber, was mit hohen Kosten einhergeht.

Anzeige

SHORLEY®

SHORLEY MOHL

www.moehl.ch

MOHL

VON FRÜHAUFSTEHERN UND VIELVERSPRECHENDEN

18. TKB Start-Cup des Thurgauer Fussballverbands



01

Am 20. Januar trafen sich die besten FE13 Nachwuchsspieler der Ostschweiz und dem nahen Ausland am TKB Start-Cup in der Mehrzweckhalle Berg. Dominiert wurde das Nachwuchsturnier des Thurgauer Fussballverbandes (TFV) von den ausländischen Teams. Verdient belegte der FC O3 Radolfzell den ersten Platz.

ZU FRÜH FÜR DIE BÜNDNER?

Der TKB Start-Cup ist nicht nur eines der ersten Turniere im Jahr, sondern auch eines,

an welchem der Tag für die jungen Spieler schon früh anfängt. Somit mussten die zukünftigen Profis auch diese Lektion lernen. Wenn das erste Spiel schon um kurz vor neun Uhr beginnt, startet halt der Arbeitstag in Chur bereits um sechs Uhr morgens. Vielleicht war diese Tatsache auch ein Punkt, warum das Team Südostschweiz an diesem Tag nicht so recht in Schwung kam. Nicht nur aus dem Bündnerland konnte der TFV in diesem Jahr seine neun Teams begrüßen sondern auch aus dem nahen Ausland.

INTERNATIONALE BETEILIGUNG

Mit dem Stützpunkt Frommern war eine Auswahl des Deutschen Fussballverbandes mit dabei, dazu der FC O3 Radolfzell, ein Ausenstützpunkt des SC Freiburg, und die Österreichische Landesauswahl aus Vorarlberg. Aus der Schweiz waren es der FC Zürich und der FC Winterthur sowie die Mannschaften aus der Partnerregion Future Champs Ostschweiz (FCO), der FC Wil 1900, das Team Südostschweiz, der FC St. Gallen 1879 und natürlich der Gastgeber Team Thurgau.



RANGLISTE TKB START-CUP 2018

1.	FC 03 Radolfzell	20 Punkte
2.	Team Vorarlberg	16 Punkte
3.	DFB Stpkt. Frommern	16 Punkte
4.	FCO St. Gallen	15 Punkte
5.	FCO Team Thurgau	13 Punkte
6.	FC Zürich	11 Punkte
7.	FC Winterthur Nord	6 Punkte
8.	FCO Wil 1900	4 Punkte
9.	Team Südschweiz	3 Punkte

02

Das Team Thurgau belegte an diesem stark besetzten Turnier den ansehnlichen fünften Schlussrang Rang.

«NADELN IM HEUHAUFEN GESUCHT»

Am Apéro begrüßte Paul Merz, der langjährige Präsident des Thurgauer Fussballverbands, Gäste aus Sport und Politik. Die Thurgauer Grossratspräsidentin Heidi Grau-Lanz überbrachte die besten Wünsche aus der Politik. Markus Frei, Leiter Footeco des FCO, erklärte das Ostschweizer Nachwuchsprojekt, in welchem «wie Nadeln im Heuhaufen», die besten Spieler pro Jahrgang gesucht werden. Nur ein kleiner Bruchteil all der vielen Talente schafft es schliesslich, eine Profilaufbahn einzuschlagen. Ziel des FCO ist es natürlich, dass die Besten eine allfällige Profikarriere beim Ostschweizer Aushängeschild, dem FC St. Gallen 1879, lancieren können.

DÜNNE LUFT AN DER SPITZE

«An der Spitze ist die Luft dünn und die Qualität der Spieler beziehungsweise der Spiele wird in jedem Jahr besser». Dieser Aussage von David Fall, Technischer Leiters des TFV, kann man nur zustimmen und sie bestätigte sich auch am TKB Start-Cup 2018. Die gut 500 Zuschauerinnen und Zuschauer kamen in den Genuss von hervorragenden Leistungen. Immer wieder brandete bei technischen Kabinettstücklein und genialen Spielzügen spontaner Applaus am Spielfeldrand auf. Immer wieder gab es Tricks und Ballbehandlung zu sehen, die an kleine Messis erinnerten! Ebenfalls die Tatsache, dass

die Resultate jeweils sehr knapp ausfielen, trug zum spannenden Tag bei. Fünf Teams kämpften bis zum Schluss um den Turniersieg. Schliesslich setzten sich die drei ausländischen Teams vor der einheimischen Konkurrenz durch und der Captain des FC 03 Radolfzell durfte verdient den Siegerpokal in die Höhe stemmen. *tjv* ■

- 01 FC 03 Radolfzell – Verdienter Sieger TKB Start Cup 2018.
- 02 Einschwören auf den Sieg – zusammen schaffen wir das!
- 03 Technische Kabinettstücklein und geniale Spielzüge zu Hauf.



03

OFFEN BLEIBEN FÜR NEUES

6. Futsal-Juniorenturnier des FC Bischofszell



Seit 40 Jahren organisiert der FC Bischofszell Hallenturniere. Neuerungen standen die Verantwortlichen stets offen gegenüber. So gelangten vor sechs Jahren erstmals die Futsal-Regeln zur Anwendung. Im Turnierheft der sechsten Austragung des Futsal-Juniorenturniers des FC Bischofszell wurden die Besucherinnen und Besucher mit einem Zitat des italienischen Schriftstellers Giuseppe Tomasi di Lampedusa (1896–1957) willkommen geheissen: «Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, müssen wir zulassen, dass sich alles verändert.»

GENERATIONENWECHSEL IST ERFOLGT

Aber alles war natürlich nicht neu, was sich an den Wochenenden vom 10. und 11. sowie 17. und 18. Februar in der Dreifachhalle Bruggwiesen in Bischofszell zugetragen hat. Eine der wichtigsten Neuerungen war aber sicher die Übergabe der Gesamtorganisation. Nach zehn Jahren traten Jean-Claude Bissig und Patrick Löwe von ihren Ämtern zurück. Mit Jason Elser (Jahrgang 1995), Samuel Schöb und Manuel Sutter (beide Jahrgang 1994) wurde ein Generationenwechsel eingeleitet. Die initiativen und motivierten Jungen

bilden nun gemeinsam das neue Organisationskomitee. Samuel Schöb, der sowohl im Vereinsvorstand als auch beim Futsal-Turnier für das Sponsoring zuständig zeichnet, erklärt, wie er zusammen mit Manuel Sutter zum neuen Amt gekommen ist: «Als wir als Trainer-Duo bei den A-Junioren unseren Rücktritt verkündeten, fragte man uns, ob wir nicht Lust verspürten, beim Futsal-Juniorenturnier einzusteigen – und tatsächlich hatten wir Lust!» Nach einer kurzen Denkphase gaben sie ihr Okay. Und nicht nur das, mit Jason Elser konnten sie sogar einen dritten Jungen ins Boot holen.

01



02

DIE FASZINATION VON FUTSAL

Auf die Frage, was für ihn die Faszination von Futsal ausmache, antwortet OK-Finanzchef Jason Elser: «Es wird ohne Banden auf Handballgoals gespielt. Der Ball ist schwerer, dadurch muss der Ball flach gehalten werden. Und was für mich ein wichtiger Faktor ist: Das Spiel ist viel weniger aggressiv.» Der Erfolg der letzten sechs Jahre gibt den Bischofszeller Turnierorganisatoren Recht. Das Teilnehmerfeld hält sich konstant bei rund 100 Mannschaften. Diese setzen sich aus den Kategorien A bis F zusammen. «An beiden Wochenenden begrüßten wir gesamthaft etwa 1000 Juniorinnen und Junioren und die gleiche Anzahl Besucherinnen

und Besucher», ergänzt Samuel Schöb. Ein solcher Anlass ist nur mit der grossen Unterstützung der Vereinsmitglieder zu stemmen. Ein Blick auf den Arbeitsplan zeigt, mehr als fünfzig haben sich dieses Jahr in eine der vielen Schichten eingeschrieben.

GÄSTE AUS DER FERNE

Beim Blick auf das illustre Teilnehmerfeld stechen mehrere Namen ins Auge – zum Beispiel Grossbottwar, Celerina, Konstanz oder Oehningen-Gaissenhofen. Grossbottwar ist eine Kleinstadt nördlich von Stuttgart. «Der dort ansässige Fussballclub ist unser Partnerverein», erklärt Samuel Schöb. Mehr als 200 Fahrkilometer legte auch der FC

Celerina zurück, um sich in der Bruggwiesenhalle mit Gleichaltrigen messen zu können. Nicht ganz so weit sind die Anfahrtswege des FC Konstanz und des FC Öhningen-Gaissenhofen. Willkommen sind sie trotzdem, denn Vergleiche mit ausländischen Teams sind immer sehr aufschlussreich.

POSITIVES FAZIT

Nach Abschluss des Futsal-Turniers ziehen die drei neuen Protagonisten in der Organisation ein positives Fazit: «An unserer Premiere mussten wir uns zuerst an die bestehenden Strukturen herantasten und eventuelles Verbesserungspotenzial ausloten. Unter dem Strich dürfen wir mit unserem ersten Futsal-Turnier durchaus zufrieden sein», sind sich Jason Elser, Samuel Schöb und Manuel Sutter einig. Für die drei geht es nun zurück in den fussballerischen Alltag. Während Jason Elser beim FC Bischofszell im Mittelfeld der zweiten Mannschaft die Fäden zieht, hütet Manuel Sutter das Tor in der 1. Mannschaft. Samuel Schöb ist wie bereits erwähnt, für das Sponsoring im Gesamtverein verantwortlich.

Beat Lanzendorfer ■



03

- 01 Das Derby zwischen dem FC Fortuna SG und dem SC Brühl SG ist umstritten.
- 02 Manuel Sutter, Samuel Schöb und Jason Elser (von links) tragen seit diesem Jahr die Verantwortung beim Futsal-Juniorenturnier in Bischofszell.
- 03 Das Futsalturnier lockt jedes Jahr rund 100 Mannschaften nach Bischofszell.

FUTSAL IST AUF DEM RICHTIGEN WEG

Im Gespräch mit dem Ressortleiter Breitenfussball



Beim schweizerischen Fussballverband ist Raphael Kern, Ressortleiter Breitenfussball, für den Futsal zuständig. Er äussert sich im Interview zu den Zukunftsaussichten der in der Schweiz noch relativ jungen Sportart.

Zum Ressort Breitenfussball gehört auch Futsal. Wie lange gibt es Futsal schon in der Schweiz?

Unter der Schirmherrschaft des SFV existiert eine nationale Futsal-Meisterschaft seit zwölf Jahren (Saison 2006/07).

Wie erklären Sie einem Aussenstehenden Futsal?

Der Futsal ist eine Hallensportart, bei der sich zwei Teams von jeweils vier Spielern und einem Torwart gegenüberstehen. Das Spielfeld und die Tore sind vergleichbar mit dem Handball. Es ist ein dynamischer Sport, der eine gute Technik und ein gutes taktisches Verständnis von den Spielern voraussetzt. Es fallen jeweils viele Tore.

Wie ist der Futsal beim schweizerischen Fussball-Verband organisiert?

Der Futsal ist in der Technischen Abteilung des SFV eingegliedert, welche die nationalen Meisterschaften organisiert.

Erhält der Futsal seitens des Verbandes genug Unterstützung?

Der Futsal gehört im Schweizer Fussball zu den entwicklungsfähigen Projekten. Dieses Projekt ist in der Technischen Abteilung ein zentraler Bestandteil.

Sind Sie mit der Entwicklung des Futsal in der Schweiz zufrieden?

Futsal ist in der Schweiz noch relativ jung. Die Entwicklung seit Beginn ist jedoch bemerkenswert und Futsal wird sich in der Zukunft weiterentwickeln.

So richtig hat Futsal in der Schweiz aber noch nicht Fuss gefasst. Gibt es dafür Gründe

Die Schweiz gehört nicht zu den Ländern mit einer grossen Futsal-Kultur. Wir unternehmen jedoch grosse Bemühungen, um die Anzahl lizenziierter Spieler zu vergrössern. Seit einigen Jahren wird im Schulsport auch Futsal angeboten und der Meister der Universitätsmeisterschaft nimmt jeweils am europäischen Wettbewerb teil. Der Sport ist in der Schweiz also in den Schulen und Universitäten integriert.

Was braucht es, damit Futsal in der Schweiz einen grösseren Bekanntheitsgrad erlangt?

Wir sind auf dem richtigen Weg. Der Bekanntheitsgrad wird immer grösser. Wir unternehmen grosse Anstrengungen im Futsal im Jugendbereich und damit an der Basis. Viele Vereine organisieren Hallenturniere mit Futsal-Regeln. Einige Regionalverbände führen auch eine Futsal-Meisterschaft im Juniorenbereich durch. Durch dieses zusätzliche Angebot erhält der Futsal eine noch grössere Anerkennung.

Ist es eigentlich möglich, gleichzeitig Fussball und Futsal zu spielen? Also in den Sommermonaten draussen und im Winter in der Halle?

Ja, es ist möglich, bis zu einem gewissen Niveau Freiluftfussball und Futsal zu kombinieren. In der Futsal Premier League wird jedoch von Oktober bis Ende März gespielt, was es den Spielern nicht erlaubt, die beiden Fussballsportarten zu verbinden.

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass Futsal in der französisch sprechenden Schweiz grössere Akzeptanz findet. Stimmt diese Einschätzung?

Vier der zehn Mannschaften in der Swiss Futsal Premier League (Schweizer Elite) kommen aus der Romandie. Die Verteilung der Vereine innerhalb der drei höchsten Ligen ist in den Sprachregionen ausgeglichen.

Wie schätzen Sie das Niveau der Swiss Futsal Premier League im internationalen Vergleich ein?

Futsal ist in der Schweiz weiterhin ein Amateursport. Dennoch gelang es dem Schweizer Meister 2016/17 (Futsal Minerva) auf europäischer Ebene in der UEFA Champions League unter die 32 besten Mannschaften zu kommen.

Muss sich die Öffentlichkeit weiterhin auf internationale Erfolge gedulden? Im Beachsoccer gehört die Schweiz ja bereits zu den führenden Nationen.

Die Futsal-Nationalmannschaft ist auf gutem Weg. Die Resultate auf internationaler Ebene verbessern sich von Jahr zu Jahr. Es ist aber schwierig Beachsoccer mit Futsal zu vergleichen, da die Strukturen im Futsal grundlegend verschieden sind.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen. Alles Gute für Sie.

Interview: Beat Lanzendorfer ■



10 FRAGEN AN...



Marco Helbling Schiedsrichter des FC Flawil

Zum Rückrundenstart der Saison 2017/2018 präsentieren wir Marco Helbling. Der 22-jährige Wolfertswiler vertritt die Region Ostschweiz in der nationalen Referee Academy des Schweizerischen Fussballverbandes. Der 2. Liga interregional Schiedsrichter studiert an der HTW in Chur Sportmanagement.

SCHIEDSRICHTER:

- Massimo Busacca
- Howard Webb
- Pierluigi Collina

ESSEN:

- Chinesisch - all you can eat
- Gemüselasagne
- Bratwurst mit Senf

FREIZEITBESCHÄFTIGUNG:

- Fussball - what else?!
- Kinoabend mit Freunden
- Badminton

NIE OHNE MEINE:

- Schiedsrichter-Assistenten
- Freundin
- Fox-Pfeife

FUSSBALLCLUB:

- FC Neckertal-Degersheim
- FC Flawil
- FC St. Gallen 1879

TRINKEN:

- Mineralwasser
- Bier
- Whiskey Cola

TV:

- Tatort
- Champions League
- Gute Zeiten, schlechte Zeiten

MARCO HELBLING ALS FUSSBALLER:

- Filigraner Techniker
- Reklamierender Bankdrücker
- humorloser 5. Liga Torjäger
diabolischer

MUSIK:

- Ed Sheeran
- Imagine Dragons
- Eminem
- Lo & Leduc


MARCO HELBLING ALS SCHIEDSRICHTER:


- Unantastbares Adlerauge
- Beruhigender Manager
- Nervöser Kartengeber

Anzeige

helvetia.ch/amriswil

**Spannung.
Leidenschaft.**

 **Bis zum Schlusspiff.**

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Peter Schmid
Verkaufsleiter

Hauptagentur Amriswil
T 058 280 39 55, M 079 418 15 68
peter.schmid@helvetia.ch

Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!



- Tiefenlockern mit Verti-Drain und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

Rufen Sie uns an

Otto Keller Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht

Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78

EIN LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Ein Aufsteiger setzt Duftmarken in der Brack.ch Challenge League



01

Wir schreiben den 29. Juli 2017, als Schiedsrichter David Schärli in der 95. Minute die Partie zwischen dem FC Rapperswil-Jona und dem FC Winterthur abpfeift. Der tosende Jubel aus dem Grünfeld ist wohl noch auf der gegenüberliegenden Seeseite zu hören. Die Spieler feiern auf dem Platz, der Staff liegt sich in den Armen – soeben haben die Rapperswiler ihre erste Partie in der Brack.ch Challenge League gewonnen.

Ein paar Monate später sind viele Punkte dazugekommen – der FC Rapperswil-Jona überwinterte auf einem gesicherten Mittelfeldplatz. Dies noch vor Traditionsclubs wie dem FC Aarau oder dem FC Winterthur. Nun stellt sich die Frage: Wie ist dies nur möglich? Wir gehen der Frage auf den Grund und besuchen den FCRJ am rechten Ufer des Zürichsees.

DAS GEMEINSAME ZIEL STEHT IM ZENTRUM

Wer nach einem Erfolgsrezept des FC Rapperswil-Jona sucht, wird schnell fündig. «Natürlich herrscht eine grosse Euphorie im Club», erklärt Daniel Welti, CEO der FCRJ 1928 AG. Die Mitglieder ziehen alle am gleichen Strick, dementsprechend hoch ist auch die Leistung auf oder neben dem Platz. So versucht sich der Club so breit wie möglich abzustützen. «Wohl einzigartig in der Region ist die Tatsache, dass wir einen pädagogischen Berater engagiert haben. Dies gibt dem Club die Möglichkeit, Probleme zu erkennen und zu lösen.» Auch im Bereich des Marketings sowie der Administration sind die Anforderungen höher geworden. Dementsprechend arbeiten aktuell fünf Angestellte in den Bereichen der neu gegründeten Aktiengesellschaft.

AUFSTIEG IN DIE CHALLENGE LEAGUE - DIE GROSSE UNGEWISSHEIT

Vor allem im sportlichen Bereich war die Ungewissheit zum Saisonbeginn gross. Nachdem man im ersten Saisonspiel in Schaffhausen gleich mit 0:6 unterging, stellte sich sicherlich der eine oder andere Fan die Frage: Kam der Aufstieg nun doch eine Saison zu früh? Nein! Diese Antwort fanden die Rapperswiler schnell, die Tabelle zur Winterpause unterstreicht dies ebenfalls deutlich. Klar ist, die Anforderungen im Vergleich zur Promotion League sind deutlich höher, jedoch ist man auch im Grünfeld auf gutem Weg diese Probleme zu bewältigen. So wurde z. B. im Spätherbst die modernisierte Tribüne eröffnet, welche 758 strahlend rote Klappstühle enthält.

OHNE BREITENFUSSBALL KEIN SPITZENFUSSBALL

Bei einem ambitionierten Club ist die Verlockung gross, dass der Fokus zu sehr auf dem Spitzenfussball liegt. Nicht so in Rapperswil. «Im Club sind neben verschiedenen Herren-, Frauen- und Seniorenteams rund 800 Kinder, die meisten davon im Breitensport», erwähnt der Daniel Welti. «Uns ist es wichtig, dass der Breitensport mit dem Spitzenfussball gleichgestellt ist.» Starke Worte inmitten einer immer mehr überbordenden Fussballgesellschaft. Verschiedene Kommissionen stellen die Bindeglieder zwischen den Abteilungen dar, sodass beide Parteien möglichst ohne Probleme arbeiten können. Ein Sinnbild für den Zusammenhalt stellt zum Beispiel die kostenlose Jahreskarte für alle Mitglieder dar. Auch dank dieser konnte der Zuschauerschnitt der 1. Mannschaft auf rund 1700 Zuschauer pro Partie erhöht werden. Im Vergleich mit dem Vorjahr, als der FC RJ noch in der Promotion League aktiv war, ergibt sich somit eine Steigerung von rund 1000 Eintritten pro Spiel.

DIE IDENTIFIKATIONSFIGUR SCHLECHTHIN: DOMINIK SCHWIZER

Als Musterbeispiel des Clubs stand der Mittelfeldspieler Dominik Schwizer vor kurzem im Blitzlichtgewitter. Bereits als 11-Jähriger wechselte er aus Hinwil zu Rapperswil-Jona und durchlief alle darauffolgenden Junioren- und Aktivmannschaften. «Speziell in den Kategorien FE-14/U-15 gehörte er nicht immer zu den Leistungsträgern», erwähnt Welti, welcher selber noch als Koordinator in diversen Juniorenteams des FC RJ aktiv ist. «Nach ein wenig Anpassungszeit hat er sich jedoch immer gesteigert und sich somit auch als Leistungsträger der ersten Mannschaft etabliert.» Spätestens nach seinem Wechsel in der Winterpause zum Super Ligisten FC Thun, wurde klar, dass auch die Rapperswiler immer mehr zum Ausbildungsverein werden. «Dank den Partnerschaften mit dem Future Champs Ostschweiz sowie dem Grasshopper Club Zürich haben wir viel mehr Möglichkeiten für den Know-How-Austausch. Dies stellt auch für die Spieler ein neues, höheres Level zur Verfügung.»



02



03

OHNE UNTERSTÜTZUNG FUNKTIONIERT VIELES NICHT

Als Eckpfeiler des Erfolgs erwähnt CEO Welti auch zwei wichtige Partner des FC Rapperswil-Jona. Einerseits ist dies Präsident Rocco Delli Colli, welcher den Club seit Juli 2005 führt und neben seiner Unternehmertätigkeit unzählige Stunden zu Gunsten des Clubs opfert. Andererseits wird auch die sehr grosse Unterstützung der Stadt Rapperswil-Jona erwähnt. In der rund 27'000 Einwohner zählenden Stadt am Zürichsee ist der Rückhalt für die Sportclubs enorm gross. So steht z.B. ein Sportplatz zur Verfügung, welcher die Anliegen der Sportclubs weitergibt und dementsprechend starkhält.

DER ANSPRECHPARTNER IN DER REGION SEE GASTER

«Als Saisonziel haben wir den Klassenerhalt formuliert. Hier sind wir bisher sicherlich auf einem guten Weg», erwähnt der stolze Daniel Welti. Viel wichtiger seien jedoch die mittel- und langfristigen Ziele, nicht nur im Spitzenfussball. «Wir möchten in der Umgebung See Gaster DER Ansprechpartner für Fussballer werden.» Völlig klar, denn nur so kann der Club auch stetig wachsen und sich dementsprechend verbessern. Hoffen wir, dass die rasante Entwicklung beim sympathischen Challenge League Verein auch weiterhin so vorangetrieben wird. Dies ganz nach dem Motto: «Ein Leben auf der Überholspur».

Bernhard Aggeler ■



04

- 01 Jubelnde Rapperswiler im Stadion Grünfeld.
- 02 Flutlichtromantik auf dem Grünfeld.
- 03 Die neuerrichteten Sitzplätze bieten den Zuschauern mehr Komfort.
- 04 Impressionen aus einer Begegnung von Rapperswil-Jona.

FUSSBALLNEWS

Regional – National – International

RÜCKTRITT NACH 37 JAHREN

Der FC Bazenheid lud am 9. Februar zur diesjährigen Hauptversammlung ein. 63 Mitglieder nahmen teil. Der Höhepunkt des Abends war die feierliche Verabschiedung von Markus Böni. Während 37 Jahren, also während fast der Hälfte der 80-jährigen Vereinsgeschichte, führte er die Geschicke der Altoggenburer. Als 29-Jähriger war er 1981 zum Präsidenten gewählt worden. Sein langjähriger Freund und Wegbegleiter Hans «Hasä» Stadler richtete bewegende Worte an Markus Böni. Er erzählte Anekdoten zu Bildern, welche ein Leben für den FC Bazenheid widerspiegelten. Von aussen sei kaum realisierbar, wie viel Zeit, Kraft und Nerven der nun 65-Jährige für «seinen» FC Bazenheid aufgewendet habe. Der Vorstand überreichte dem sichtlich gerührten Markus Böni eine Collage mit Bildern aus seiner Zeit als Präsident. Dieser verabschiedete sich mit einem Zitat von Albert Schweizer: «Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich auf ihn freut». Mit einem lauten «Hopp FC Bazenheid!» übergab er symbolisch das Führungszepter an seinen zuvor einstimmig gewählten Nachfolger Daniel Lüthi. *mes* ■

01 Markus Böni bekleidete 37 Jahre lang das Präsidentenamt beim FC Bazenheid. | Foto: Beat Lanzendorfer

FÜRSTLICHES ERSCHEINUNGSBILD

Der Liechtensteinische Fussballverband (LFV) präsentierte am 29. Januar in der Hofkellerei Vaduz das neue Erscheinungsbild des Verbandes. LFV Präsident Hugo Quaderer und UEFA Vertreter Marc Esselink legten dar, weshalb sich ein Verband einem sogenannten Brand-Prozess stellt und was die grundlegenden Werte sind, für die der LFV steht. LFV Mitarbeiterin Andrea Schneider hatte die Ehre, das neue aus dem Brand-Prozess hervorgegangene Logo und seine verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten zu präsentieren. Wesentliche Elemente des LFV-Logos 2018 sind die Farben blau, rot und gold sowie die Gestaltungselemente Krone, Berge und Ball, mit denen es die Verbundenheit zum Land Liechtenstein zum Ausdruck bringt. *lfv* ■

02 Das neue Logo des liechtensteinischen Fussballverbandes.



01



LIECHTENSTEINER
FUSSBALLVERBAND

02



03



04

BREITENFUSSBALL-TAGUNG IN MURI

Am 20. Januar fand in Muri die diesjährige Breitenfussball-Tagung statt. Unter der Leitung von Raphael Kern, Ressortverantwortlicher Breitenfussball beim Schweizerischen Fussballverband waren Vertreter aller Regionalverbände sowie der Amateur Liga dabei. Im Rahmen verschiedener Workshops und angeregten Diskussionen wurde die Basis für das neue Jahr im Breitenfussball geschaffen. Die Teilnehmenden erachteten dabei vor allem den Austausch und die erhaltenen Informationen als sehr wichtig. Per Ravn Omdal, UEFA Grassroots Ambassador und ehemaliger Präsident des norwegischen Fussballverbands, äusserte sich positiv zur Situation des Breitenfussballs in der Schweiz und lobte die Weiterentwicklung im Kinder- und Mädchenfussball. *mes* ■

03 Der Breitenfussball geniesst innerhalb des SFV einen hohen Stellenwert. | Foto: sfv

EINDRÜCKLICHE KARRIERE IM SCHATTEN DES «KAISERS»

Am 3. April feiert Hans-Georg Schwarzenbeck seinen 70. Geburtstag. «Katsches» Fussballerkarriere, so sein Kampfname, ist von eindrucklichen Erfolgen gespickt. Der kantige Defensivspezialist gewann alle wichtigen nationalen und internationalen Titel: Er war Weltmeister, Europameister und sechsmaliger Deutscher Meister, ausserdem hat er den Europapokal der Pokalsieger, sowie jeweils dreimal den Europapokal der Landesmeister und den DFB-Pokal gewonnen. Und sein ganzes Fussballerleben lang stand der bescheidene Mann im Schatten des «Kaisers». Als Adjutant von Franz Beckenbauer fühlte sich der «geborene» Vorstopper aber sehr wohl, denn Hans-Georg Schwarzenbecks Karriere wäre ohne den Franz wohl nicht denkbar gewesen, nicht bei den Bayern und schon gar nicht in der Nationalmannschaft, für die er von Juni 1971 bis Februar 1978 44 Spiele bestritt. Die grosse Bayern-Ära der Siebziger ging einher mit der erfolgreichen DFB-Auswahl. Und der «Katsche» war bei allen Grosserfolgen immer dabei – als «Ausputzer» hielt er dem Kaiser den Rücken frei und ermöglichte diesem auch in der Offensive Akzente zu setzen und zu glänzen. Torwart Maier, Libero ▶

Beckenbauer, Vorstopper Schwarzenbeck – wenn das legendäre Trio aufrief, waren Trainer, Mitspieler und Zuschauer beruhigt. Defensiv konnte da kaum etwas «anbrennen», obwohl die Drei menschlich grundverschieden waren. Zwischen den Pfosten der Spassvogel Sepp Maier, davor der Weltmann Franz Beckenbauer, dem alles zu gelingen schien, und als Absicherung und «Mann fürs Grobe» der knallharte und kopfballstarke Vorstopper «Katsche», der nichts mehr fürchtete als das Rampenlicht. Zum 70. Geburtstag rückt er dafür aber für uns in den Vordergrund und wir gratulieren herzlich zum Wiegenfest!

04 Hans-Georg Schwarzenbeck und Franz Beckenbauer: Adjutant und «Kaiser» | Foto: © imago/WEREK

EINSTIMMIGE WAHL VON MATTHIAS HÜPPI

Am 21. Januar fand die mit Spannung erwartete ausserordentliche Generalversammlung des FC St. Gallen 1879 statt. Neben Matthias Hüppi als Präsident wurden Patrick Gründler, Peter Germann, Christoph Hammer und der ehemalige Schweizer Internationale Stefan Wolf in den Verwaltungsrat gewählt. Die 580 Aktionäre wählten alle Kandidaten ohne Gegenstimme. Dieselben Personen waren bereits im Dezember des vergangenen Jahres in den Verwaltungsrat der FC St. Gallen Event AG gewählt worden. Der neue Präsident meinte nach seiner Wahl: «Ich habe keine Angst vor der Aufgabe, aber Respekt». Der neue Sportchef Alain Sutter will die Zuschauer mit attraktivem Fussball in den Kybun-Park locken. «Sie sollen merken, dass die Mannschaft alles gegeben hat», sagte Sutter. *mes* ■

05 Gute Laune nach der Versammlung bei (von links) FCSG-Sportchef Alain Sutter, Liga-Präsident Heinrich Schifferle und FCSG-Präsident Matthias Hüppi. Foto: Bruno Eicher

MICHAEL LANG SPIELER DES JAHRES 2017

Grosse Ehre für Michael Lang. Der 26-Jährige aus Egnach stammende Thurgauer setzte sich bei der Wahl zum Spieler des Jahres 2017 gegen seinen ehemaligen Teamkollegen Manuel Akanji, der jetzt bei Borussia Dortmund spielt, und YB-Topskorer Roger Assalé durch. Lang spielt beim Schweizer Meister vorwiegend als rechter Verteidiger oder im rechten Mittelfeld und erzielte in 26 Spielen acht Tore. Neben dem Award «Bester Spieler» gewann Lang zudem die Publikumswahl. Das sich ein Verteidiger bei dieser Wahl durchsetzt, ist die absolute Ausnahme, da ansonsten die Offensivkünstler im Rampenlicht stehen. Der neue Youngster des Jahres kommt ebenfalls vom FC Basel. Es ist



05



06



07



08

der pfeilschnelle Stürmer Dimitiri Oberlin. Bei der Wahl des Trainers des Jahres setzte sich Murat Yakin von den Grasshoppers gegen Adi Hütter (YB) und Raphael Wicky (Basel) durch. Das Super League Team des Jahres präsentiert sich in folgender Aufstellung: Vaclik (Basel), Lotomba, Mbabu (beide YB), Akanji (Basel/Dortmund), Lang (Basel), Sulejmani, Sanogo (beide YB), Elyounoussi (Basel), Steffen (Basel/Wolfsburg), Rapp (Thun/St. Gallen), Assalé (YB). *mes* ■

06 Mit Michael Lang setzte sich bei der Wahl zum Spieler des Jahres ausnahmsweise ein Verteidiger durch. | Foto: fcb

OSTSCHWEIZER TRIUMPHE AN DEN COCA-COLA JUNIOR LEAGUE FINALS

Dank dem SC Brühl und dem FC Rorschach-Goldach 17 feierten gleich zwei Vertreter des Ostschweizer Fussballverbandes den Schweizer Meistertitel anlässlich der Coca-Cola Junior League Finals in Baar. Die Junioren B des SC Brühl sicherten sich den Finalsieg mittels einem 2:0 gegen den FC Stade Lausanne Ouchy. Der FC Rorschach-Goldach 17 setzte sich mit 2:1 gegen den CS Italien durch. Weitere Resultate und Impressionen finden Sie auf der SFV-Website sowie auf der Coca-Cola Junior League Facebook-Site. Der Ostschweizer Fussballverband gratuliert herzlich! *ofv* ■

07 Jubelnde Brühler B Junioren nach dem tollen Erfolg. Foto: Coca-Cola Junior League

«KIWIS» MIT SCHWEIZER NATIONALTRAINER

Fritz Schmid, langjähriger Weggefährte von Christian Gross, ersetzt als Nationalcoach von Neuseeland den zurückgetretenen Engländer Anthony Hudson. Der 58-jährige Zürcher arbeitete ursprünglich als Sportjournalist. Später sattelte er um und spannte mit Gross zusammen. Er stand dem achtfachen Meister-Coach sowohl bei dessen Abstecher nach Tottenham als Assistent zur Seite wie auch in der erfolgreichen Zeit zwischen 2002 und 2009 beim FC Basel. Ab 2010 trainierte Schmid während anderthalb Saisons den SC Kriens in der damaligen Nationalliga B. Danach war Schmid unter Marcel Koller Assistent der Österreicher und später Technischer Direktor des malaysischen Verbandes. Seine erste Bewährungsprobe als Neuseeländischer Nationaltrainer wird Fritz Schmid schon bald in einem Testspiel gegen Kanada in Spanien haben. *mes* ■

08 Fritz Schmid ist neuer Nationaltrainer von Neuseeland. Foto: Georgios Kefalas

ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs



Auch Fussbälle können sich verletzen. Noch nie was vom Fußballverband gehört?

Beim Training liegen alle auf dem Rücken und fahren Luftrad. «He! Warum machst du nicht mit?», herrscht der Trainer einen der Spieler an. «Ja, sehen Sie denn nicht, dass ich bergab fahre!»

In der Pause nimmt sich der Trainer seinen Stürmer vor. «Hör mal zu, Paule», sagt er. «Wir müssen uns jetzt über eines klar werden. Was willst du eigentlich gewinnen? Den Meistertitel oder den Friedensnobelpreis?»

Ein Irrer sitzt vor der Waschmaschine und starrt hinein. Ein zweiter kommt vorbei: «Und, zeigen sie schon das Fussballspiel?» – «Nein, der Anpfiff verzögert sich. Im Augenblick wird noch gezeigt, wie die Trikots der Spieler gewaschen werden.»

«**M**ein Arzt hat mir geraten, mit Fussballspielen aufzuhören.» – «Warum?» – «Er hat mich am Sonntag spielen sehen»

Fussballer: «So schlecht habe ich noch nie gespielt!» Trainer: «Was, du hast schon einmal gespielt?»

In der Schule geben die Mädchen mit ihren Grossvätern an: «Mein Grossvater ist 80 Jahre alt, er kümmert sich selbst um den Garten und kocht jeden Tag eine Mahlzeit für sich!» – «Mein Opa ist 84 und er spielt immer noch Fussball bei den Veteranen im Verein!» – «Und meiner ist 92 und er rennt noch jeder Frau hinterher, nur weiss er nicht mehr weshalb!»

Wie heisst der chinesische Sportminister? Ping Pong?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
8580 Amriswil
www.football.ch/ofv

T 071 282 41 41
M ofv@football.ch

GESTALTUNG

Hannemann Media AG

AUFLAGE

5'500 Exemplare

KOSTENLOSE ABO-BESTELLUNG

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 1570, 8580 Amriswil
ofv@football.ch

DRUCK

Stämpfli AG, Bern

ERSCHEINUNG

4 × jährlich

VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE

Beat Lanzendorfer, Bernhard Aggeler,
Patrick Koepfel, Peter Mesmer,
Stephan Häuselmann

KORREKTORAT

Hans Möckli

Abdruck von Beiträgen unter Angabe der Quelle gestattet.

OFV-KALENDER

April – Juni 2018

APRIL

Fr, 6. 10.	Trainer Modul Fortbildung Frauenfeld
Di, 3. 4.	Schiedsrichter Grundausbildung (Nachzügler) Amriswil
Di, 3. 4.	Schiedsrichter Zusammenzug Talentgruppe OFV Schaan
Mi, 4. 4.	Schiedsrichter Konditions- und Regeltest Amriswil
Mi, 4. 4.	Trainer B-Diplom / Aufnahmeprüfung Frauenfeld
Mi, 4. 4.	Sichtung Sportschüler Widnau
Fr, 6. 4.	Schiedsrichter Zusammenzug Referee Academy Murten
Mo, 9. – Sa, 14. 4.	Trainer C-Diplom / Grundausbildung Widnau
Fr, 13. 4.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Domat/Ems
Mo, 16. – Mi, 18. 4.	Trainer Torhütertrainerkurs Niveau 1 1/18 Frauenfeld
Mi, 18. 4.	Sitzung Schiedsrichterkommission Amriswil
Mi, 18. – Sa, 21. 4.	Trainer D-Diplom / Leiter Kindersport Fussball / 1. Teil Schaan
Do, 19. 4.	Trainer Modul Fortbildung NWT Fussball Herisau
Fr, 20. 4.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Herisau
Mo, 23. – Mi, 25. 4.	Trainer B-Diplom / Modul 2 Widnau
Fr, 27. – Sa, 28. 4.	Trainer D-Diplom / Leiter Kindersport Fussball / 2. Teil Schaan

MAI

Fr, 4. 5.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Widnau
Mo, 7. – Mi, 9. 5.	Trainer B-Diplom / Modul 3 Widnau
Di, 8. – Mi, 9. 5.	Trainer Einsteigerkurs EK 2/18 Herisau
Mi, 9. 5.	Sichtung OFV Mädchen Auswahlteam FE-13 Widnau
Do, 10. 5.	IBFV U19 Junioren Turnier Überlingen / SBFV
Fr, 11. 5.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Wängi / Frauenfeld
Mo, 14. – Sa, 19. 5.	Trainer C-Diplom / Grundausbildung Widnau
Fr, 18. – Mo, 21. 5.	OFV U15M / Cordial Girls Cup Kitzbühel (AUT)
Mo, 21. 5.	OFV-Cupfinaltag Flawil
Di, 22. – Mi, 23. 5.	Trainer Einsteigerkurs EK 3/18 Wängi

Mi, 23. 5.	Sitzung Schiedsrichterkommission Amriswil
Fr, 25. 5.	Schiedsrichter Zusammenzug Referee Academy Murten
Fr, 25. 5.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Herisau
Fr, 25. 5.	Trainer Modul Fortbildung Kindersport 2/18 St. Gallen
Sa, 26. 5.	Ausbildung Spielleiter KiFu Frauenfeld
Mo, 28. – Mi, 30. 5.	Trainer C+ Diplom / J+S Weiterbildung 1 / 1. Teil Widnau
Do, 31. 5.	Sitzung Verbandsvorstand OFV Amriswil

APRIL

Fr, 1. 6.	Trainer Modul Fortbildung Fussball Appenzell
Sa, 2. 6.	Ausbildung Spielleiter KiFu Rapperswil-Jona
So, 3. 6.	Schiedsrichter Grundausbildung (Spielbeobachtung) offen
Mo, 4. – Mi, 6. 6.	Trainer C+ Diplom / J+S Weiterbildung 1 / 2. Teil Widnau
Fr, 8. 6.	Schiedsrichter Grundausbildung (Erfahrungsaustausch) Arbon
Sa, 9. 6.	Ausbildung Spielleiter KiFu Chur
Mo, 11. – Sa, 16. 6.	Trainer D-Diplom / Leiter Kindersport Fussball Rorschach
Do, 14. 6.	Sitzung Schiedsrichterkommission Wildhaus
Fr, 15. – Sa, 16. 6.	Instruktoren- und Inspizienten-Tagung Wildhaus
Sa, 16. 6.	OFV FE-13 / IBFV U13 Junioren Turnier offen / VFV
So, 17. 6.	OFV U15M / IBFV U15 Juniorinnen Turnier Frauenfeld
Sa, 16. – So, 17. 6.	OFV FE-13 / SFV Finalturnier offen / SFV
Di, 19. 6.	Schiedsrichter usammenzug Talentgruppe OFV Amriswil
Sa, 23. 6.	Ausbildung Spielleiter KiFu St. Gallen
Sa, 23. 6.	OFV FE-13M / IBFV U13 Juniorinnen Turnier offen / BFV
Sa, 23. 6.	OFV FE-13M / SFV Startturnier offen / SFV
So, 24. 6.	IBFV U14 Junioren Turnier offen / WFV
Fr, 29. 6. – So, 1. 6.	Schiedsrichter Zusammenzug Referee Academy Murten
Fr, 29. 6. – So, 1. 6.	Schiedsrichter Zusammenzug Frauenförderung Murten



COVERPLAST.CH
Linienfarbe

 **COVERPLAST AG** CH-9403 Goldach Tel. +41 (0)71 841 68 64 Fax +41 (0)71 841 70 75

Ihr Ostschweizer Partner mit Fachkompetenz

BüroTech Spirig AG
Auerstrasse 43
9442 Berneck

071 744 84 80
www.bt-s.ch
www.video-konferenz.ch



Akustik und Beschallungstechnik – Videokonferenz – Digital Signage – Interaktive Display
Projektion und Anzeige – Raumsteuerungen – Multimedia Einrichtungen - Medientechnik



Natur ist uns geschenkt,
Gastfreundschaft
unser Erbe und Professionalität unser Ehrgeiz.

Stump's ALPENROSE

Bei uns sind Tagungen, Bankette oder Kurzurlaube einfach ein wenig persönlicher.

  Stump's Alpenrose | Familie Stump | 9658 Wildhaus | Telefon 071 998 52 52 | Email info@stumps-alpenrose.ch

Jedes Jahr werden rund 45 000 Fussballer durch Verletzungen zum Zuschauen gezwungen.



Fussball ist eine der populärsten Sportarten in der Schweiz. Leider verletzen sich jedes Jahr rund 45 000 Menschen dabei – ein ganzes Stadion voll. Bestimmen Sie jetzt Ihr persönliches Risikoprofil und senken Sie so Ihre Verletzungsgefahr: mit dem Fussballtest auf suva.ch.

suvaliv

Sichere Freizeit

Überzeugt. Von Anfang an.



Wir bringen die Zukunft in Serie.

The All-New T-Roc.

Manche können andere im Bruchteil von Sekunden für sich gewinnen. So wie der neue T-Roc. Mit seinem sportlich-dynamischen Charakter, der unverwechselbaren Front und zahlreichen auffälligen Details hinterlässt er einen selbstsicheren Eindruck. Und spätestens wenn er mit der Kombination von 4MOTION und DSG seine starken SUV-Gene zeigt, werden Sie ihn nicht mehr vergessen können. Ready to Roc.

*Kostenlose Wartung und Verschleiss. Es gilt das zuerst Erreichte. Änderungen vorbehalten.



Volkswagen

amag

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.kreuzlingen.amag.ch

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.frauenfeld.amag.ch